

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: FORTBILDUNGSKALENDER 2027
MIT BEILAGE: POSTER ZUR VERGÜTUNG

THEMA S. 6

DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT & PRAXIS

Rückschau auf die 33. Fortbildungstage der ZÄK in Wernigerode

i
Gründergeschichten
aus Sachsen-Anhalt:
Bäckerei Kelber aus Ilsenburg (S. 46)

RECHT JEFFER?



Zahnmedizin von heute zu Preisen von 1988?

Deutschland ist in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt. Die Mundgesundheit der Deutschen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Im Gegensatz zu den Abrechnungsmöglichkeiten der Zahnärzte.

Wegen Tatenlosigkeit der Bundesregierungen ist die Gebührenordnung (GOZ) aus den 80er Jahren und damit aus der Zeit gefallen. § 2 Abs. 1 und 2 GOZ können das ändern, wenn wir mit den Patienten ehrlich sprechen.

**LAUDATIO**

Ein Berufsleben lang engagiert: Das ehemalige KZV-Vorstandsmitglied Dr. Klaus Brauner wird 80 Jahre alt.....S. 4

EDITORIAL

Ein politisch heißer Herbst?

Von Dr. Matthias Richter S. 5

33. FORTBILDUNGSTAGE

Gelungene Premiere in Wernigerode – Fortbildungstage der ZÄK erstmals gemeinsam mit DGZMK und APW S. 6

Impressionen vom Bierabend.....S. 11

Eindrücke von der Dentalschau S. 12

Lehrreiches für die Praxisteams.....S. 14

BERUFSSTÄNDISCHES

Erfreulich gesunde Zähne bei Sportlern:

21. Down-Sportfest in Magdeburg.....S. 15

Gesund beginnt im Mund – kau dich fit! – Viele

Aktivitäten rund um Tag der Zahngesundheit 2026.....S. 16

Staumauer, für die Ewigkeit gebaut: Herbstausgabe

der Zahn(kul)tour führte zur Talsperre Wendefurth S. 20

**FORTBILDUNGSINSTITUT
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 22

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 29

POST AN ZN

Bürokratie und kein Ende.....S. 33

Freie Termine sichtbar machen –

Erfahrungsbericht aus der Kreisstelle Magdeburg.....S. 34

BÜCHERSCHRANK

Metaphern aus einem langen Leben.....S. 36

FORTBILDUNG

Orale Keime nur vereinzelt in der Carotis: DG PARO meridol

Preis für Arbeitsgruppe der Hallenser Zahnklinik.....S. 38

**MITTEILUNGEN DER
ZAHNÄRZTEKAMMER**

Schön, dass Patienten hier alt werden können:

Praxis Dr. Primas als seniorenfreundlich zertifiziert.....S. 39

Aus der Vorstandssitzung.....S. 40

**MITTEILUNGEN DER
KZV SACHSEN-ANHALT**

Austausch der KZV-Juristen in Wörlitz S. 41

Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses

informiert S. 42

ZäPP 2026: KZV und KZBV bitten Praxen um Teilnahme S. 43

Aus der Vorstandssitzung.....S. 44

ZN-Praxisposter: Gute Versorgung gibt es nicht

zum Nulltarif! S. 45

SACHSEN-ANHALT

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:

Bäckerei Kelber aus Ilsenburg S. 46

**MITTEILUNGEN DES
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Unruhiges Fahrwasser oder stiller See? S. 49

33. ZAHNÄRZTETAG 2027

Anmeldungsformular S. 51

Kurzprogramm S. 52

**Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:**

Kieran Schneider von der Bäckerei Kelber aus Ilsenburg. **Foto: Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt**

GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG!

*Das ehemalige KZV-Vorstandsmitglied
Dr. Klaus Brauner wird 80 Jahre alt*

Am 29. Oktober 2026 wird Dr. Klaus Brauner 80 Jahre alt. Für mich ist das ein besonderer Anlass, auf viele Jahre gemeinsamer Arbeit und Freundschaft zurückzublicken und ihm von Herzen zu gratulieren.

Lieber Klaus, als wir nach der Wende gemeinsam mit vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen die KZV Sachsen-Anhalt aufbauten, wussten wir, wie groß die Herausforderung ist, die vor uns liegt. Wir wollten eine Selbstverwaltung schaffen, in der Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre beruflichen Angelegenheiten selbst gestalten und ihre Interessen mit einer starken Stimme vertreten. Du warst von Anfang an bereit, dafür Verantwortung zu übernehmen.

Im Oktober 1990 wurdest Du zum Vorsitzenden der ersten Vertreterversammlung gewählt. In dieser Funktion hast Du – mit mir als Deinem Stellvertreter – im Juni 1991 die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung und der KZV als Körperschaft des öffentlichen Rechts geleitet.

Über viele Jahre haben wir in unterschiedlichen Funktionen die Entwicklung unserer KZV gemeinsam begleitet und gestaltet. Dabei habe ich Deine ruhige, sachliche Art ebenso schätzen gelernt wie Deine Beharrlichkeit, mit der Du die Interessen unseres Berufsstandes vertreten hast. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine Freundschaft gewachsen, für die ich sehr dankbar bin.

Dein Einsatz für die Kollegenschaft stand stets neben Deiner Arbeit als Zahnarzt. Dein beruflicher Weg begann mit einer Ausbildung zum Zahntechniker, führte Dich über das Zahnmedizinastudium in Leipzig nach Roßlau und Ende 1990 gemeinsam mit Deiner Frau Karin in die eigene Praxis. Trotz der Anforderungen von Praxis und Vorstandsarbeit warst Du auch wissenschaftlich tätig und hast 2005 erfolgreich promoviert.

Nach drei Legislaturperioden als Vorsitzender der Vertreterversammlung wurdest Du 2003 in den Vorstand der KZV und ab der 5. Legislatur zum stellvertretenden Vorsitzenden des hauptamtlichen Vorstandes gewählt. Bis zum Generationen-



Dr. Klaus Brauner war sein ganzes Berufsleben lang für die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt engagiert – hier als Patientenberater in seiner Heimatstadt Dessau-Roßlau im März 2026. Foto: Andreas Stein

wechsel im KZV-Vorstand im Jahr 2017 hast Du unsere KZV mitgeprägt. Und noch danach war Dein Rat weiter gefragt: Bis zum Frühjahr dieses Jahres hast Du Patientinnen und Patienten in der Beratung der Zahnärztekammer unterstützt.

Lieber Klaus, viele Wünsche und Ideale haben sich in unserem Berufsleben an den politischen Realitäten abgeschliffen. Die Praxis und das Amt, um das wir uns einst beworben haben, forderten uns mit all ihren Facetten in besonderem Maße. Trotz aller damit verbundenen Schwierigkeiten und teils hitziger Auseinandersetzungen hast Du Dich nie mit halbgaren Lösungen zufriedengegeben, wenn Du davon überzeugt warst, dass für die Kolleginnen und Kollegen mehr erreicht werden kann.

Mit Anerkennung und Dankbarkeit für all das, was Du beim Aufbau unserer KZV und für die Zahnärzteschaft geleistet hast, blicken wir heute auf Deinen Lebensweg zurück. Auf ein erfülltes, aber auch forderndes Berufsleben.

Ich gratuliere Dir, lieber Freund, zu Deinem 80. Geburtstag von ganzem Herzen und wünsche Dir und Deiner Frau Karin weiterhin viel Lebensfreude, Schaffenskraft und beste Gesundheit.

// Dein Dr. Jochen Schmidt,
Vorsitzender des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt

EIN POLITISCH HEIßER HERBST?

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es ist Herbst – auch politisch ein heißer Herbst?
Warten wir ab, ob die Bundesregierung die für
Deutschland so wichtigen Weichenstellungen in
Angriff nimmt und sie auch durchsetzen kann,
ohne dass alles zerredet wird. Wie steht es in
Sachsen-Anhalt nach der Landtagswahl?
Im Land wird aktuell noch um die zukünftige
Landesregierung gerungen – Ausgang bisher
noch ungewiss.*

Zwei Themen sind für uns als Zahnärzteschaft gerade von besonderer Bedeutung: Zum einen das Thema Zuckerabgabe und zum anderen der Umgang bzw. die geplante Legalisierung des Verkaufs von Oraltabak (Snus).

Wir als Zahnärztinnen und Zahnärzte leisten wie kaum eine andere Berufsgruppe Präventivarbeit mit maximal messbaren Erfolgen, wie der Rückgang der Karieslast und damit einhergehend stetigem Rückgang der Füllungsleistungen in Deutschland zeigt.

Die geplante Zuckerabgabe können wir als Berufsstand aus meiner Sicht nur befürworten, sind wir uns doch der negativen Auswirkungen auf die orale und die Allgemeingesundheit bewusst bzw. haben wir tagtäglich damit zu tun. Die wachsende Zahl Diabetesbetroffener in Deutschland wird neben den persönlichen Einschränkungen auch zu einer Belastung für das gesamte Gesundheitssystem. Der alles entscheidende Punkt ist die Verwendung der Einnahmen aus der geplanten Zuckerabgabe – hier müssen die Mittel vor allem für die Präventionsarbeit zur Verfügung gestellt werden. Keinesfalls sollten die Einnahmen zum Stopfen von Löchern im Bundeshaushalt verwendet werden.

In letzter Zeit ist das Thema Snus mehr und mehr aufgekommen, aber auch da haben wir die Möglichkeit, präventiv tätig zu werden: Bei der Aufklärung Jugendlicher sowie der Kontrolle der Mundschleimhaut nach sichtbaren Veränderungen, verursacht durch den Konsum von Oraltabak.



Dr. Matthias Richter

Wir als Zahnärzteschaft sind dabei nicht alleine – ein breites Bündnis von Fachgesellschaften, Verbänden und Organisationen sendet Appelle an die Bundesregierung, den Verkauf nicht zu legalisieren, und das aus gutem Grund. Snus ist ein regelrechter Verkaufsschlager bei der jungen Zielgruppe geworden – und das trotz fehlender Legalisierung. Problematisch ist der unkomplizierte Gebrauch der kleinen, geruchsfreien und oft aromatisierten Snus-Beutelchen.

Im Jahr 2025 sind bereits 5,5 Prozent der 12- bis 17-Jährigen sowie 18,9 Prozent der 18- bis 25-Jährigen in Deutschland mit Snus in Berührung gekommen. Durch eine Legalisierung wäre die Sichtbarkeit höher als auch die Zugänglichkeit einfacher, wodurch diese Zahlen deutlich steigen dürften. Das Suchtpotential von Nikotin und dessen Auswirkungen für die allgemeine Gesundheit sind unumstritten, aber auch die Gefahr für die Gesundheit der Mundschleimhaut ist von Relevanz – das können wir als Berufsstand und vor allem unsere Bundesregierung nicht ignorieren.

Dr. Matthias Richter

Vizepräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Vollbesetzte Reihen: Beim Festvortrag des forensischen Zahnarztes und Rechtsmediziners Prof. Dr. Rüdiger Lessig im Rahmen der 33. Fortbildungstage der ZÄK blieb kaum ein Stuhl im großen Saal des HKK Hotels Wernigerode leer. **Fotos: Andreas Stein**

GELUNGENE PREMIERE IN WERNIGERODE

*Fortbildungstage der ZÄK erstmals
gemeinsam mit DGZMK und APW*

Mehr als 700 Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams haben am dritten September-Weekend bei der 33. Auflage der Fortbildungstage in Wernigerode zwei Tage voller Fortbildung und kollegialem Austausch erlebt. Unter dem Motto „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“ gab es für die Fortbildungstage eine besondere Premiere: Erstmals waren die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) mit dem Deutschen Zahnärztetag bei einer Länderveranstaltung zu Gast und brachten hochkarätige Referentinnen und Referenten aus allen Fachbereichen der Zahnmedizin mit in den Harz. Es sei eine Veranstaltung mit Leuchtturmcharakter, wie der neue Kammerpräsident und wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Christian Gernhardt zur Begrüßung sagte. „Sachsen-Anhalt hat auch gute

Nachrichten zu bieten: Wir durften mehr ZFA-Auszubildende im ersten Lehrjahr als je zuvor begrüßen und die orale Prävention wird im Land vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mehr denn je gebraucht“, sagte Gernhardt, der anschließend der Kammergeschäftsführerin Christina Glaser für mehr als 30 Jahre hervorragende Organisation der Fortbildungstage dankte, da sie im kommenden Frühjahr in den Ruhestand geht.

BÜROKRATIEABBAU UND ANERKENNUNG DER LEISTUNGEN

DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. Peter Proff sagte, man unterstütze die regionalen Veranstaltungen bis zur nächsten Gemeinschaftstagung im Jahr 2031 sehr gerne. „Wissenschaft und Praxis stellen eine Einheit dar, durch die die zahnmedizinische Versorgung besser wird“, so Proff. Die Vizepräsidentin der Bundeszahnärztekammer Dr. Doris Seiz betonte in ihrem Grußwort, wie wichtig es sei, dass die Zahnärzteschaft mit einer gemeinsamen Stimme auftrete. „Nur wenn wir unsere Anliegen gemeinsam vertreten, können wir die Interessen der Zahnmedizin auch gegenüber der Politik deutlich machen.“ Ein zentrales Anliegen sei dabei der Abbau unnötiger Bürokratie, damit Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ihre Teams wieder mehr Zeit für ihre eigentliche Aufgabe haben: die Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten. Auch die beispielhafte Präventionsarbeit des Berufsstandes müsse bei politischen Entscheidungen einbezogen werden, so Dr. Seiz, die



Prof. Dr. Chr.
Gernhardt



Prof. Dr. Dr.
Peter Proff



Dr. Doris
Seiz



Immo
Kramer

appellierte, das bestehende Verbot des Inverkehrbringens von Nikotinbeuteln in Deutschland beizubehalten. Wernigerodes stellvertretender Bürgermeister Immo Kramer konnte von abgeschlossenen Sanierungsarbeiten bei Rathaus und Schloss berichten. Mit der Ansiedlung der Freizeitpark-Kette Karls Erdbeerhof, aktuell noch provisorisch, habe die Stadt einen deutlichen Besucherzuwachs erfahren.

WISSENSCHAFT UND PRAXIS ZUSAMMENGEFÜHRT

Dank der Kooperation mit DGZMK und APW hatte sich im wissenschaftlichen Programm das who is who der deutschen Zahnmedizin versammelt. Zu den Highlights unter den hochkarätigen Vorträgen gehörten sicher der Festvortrag von Rechtsmediziner Prof. Dr. Rüdiger Lessig aus Halle (Saale) zur forensischen Zahnmedizin sowie der Vortrag des Wissenschaftlichen Leiters der Fortbildungstage für 2027, Prof. Dr. Roland Frankenberger (Marburg). Er arbeitete amüsant und fachlich zugleich den Stand der Füllungstherapie in der Zahnmedizin im Jahr zwei nach dem Amalgam-Aus auf. Auch für die Praxisteams gab es vielfältige Vorträge und Seminare. Abgerundet wurden die Fortbildungstage wie immer von der Dentalschau und dem traditionellen Bierabend, bei dem das Gelernte in geselliger Runde ausgewertet werden konnte. Im Rahmen des Auftaktes der Fortbildungstage hat die DGZMK auch den Deutschen Millerpreis 2026 an PD Dr. Eva Paddenberg-Schubert, Dr. Sebastian Krohn und ein Forscherteam aus Zahnmedizinern, Physikern und Radiologen verliehen. Ausgezeichnet wurde eine Forschungsarbeit, die mit einer innovativen Multi-Slice-Echtzeit-MRT erstmals dynamische Bewegungen beider Kiefergelenke unter kaufunktioneller Belastung mit hoher zeitlicher und räumlicher Auflösung sichtbar macht. Der seit 1908 verliehene Miller-Preis ist die bedeutendste und höchstdotierte wissenschaftliche Auszeichnung der DGZMK und mit 10.000 Euro dotiert.

Kammerpräsident Prof. Dr. Christian Gernhardt konnte am Sonntagabend denn auch ein gutes Fazit ziehen und lobte das bunte Programm sowie die sensationelle Stimmung. Er hoffe, das fortbildungsfreudige Publikum bei der Herbsttagung der GZMK (13. bis 15.11.2026) in der Lutherstadt Wittenberg sowie beim 34. Zahnärztetag von GZMK und ZÄK am 23. Januar 2027 in Magdeburg wiederzusehen.



Prof. Dr. Peter Proff überreichte den Miller-Preis der DGZMK geht an die Forschungsgruppe um PD Dr. Eva Paddenberg-Schubert. Sie konnte per Echtzeit-MRT dynamische Bewegungen beim Kauen sichtbar machen.



Kammerpräsident Prof. Dr. Christian Gernhardt dankte der scheidenden Kammergeschäftsführerin Christina Glaser für mehr als 30 Jahre Organisation der Fortbildungstage. **Fotos: Andreas Stein**

i

33. FORTBILDUNGSTAGE IN DER RÜCKSCHAU

S. 8, 10 & 13: Die Vorträge für die Zahnärzteschaft in Kürze
S. 11: Impressionen vom Bierabend
S. 12: Eindrücke von der Dentalschau
S. 14: Lehrreiches für die Praxisteams
(außerdem detailliert in der Praxisbeilage)

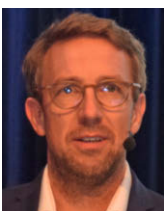
AUGMENTATION: ES GIBT EINE GOLDENE BIOLOGIE

Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Wiesbaden: **Komplexe knöcherner Augmentation – was ist state of the art?** Dynamisch eröffnete der Wiesbadener Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz den wissenschaftlichen Teil der 33. Fortbildungstage mit einem Überblick über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und klinisch bewährte Konzepte der dreidimensionalen Hartgewebsrekonstruktion. „Wir sind Dienstleister für eine perfekte Umgebung und Regeneration“, betonte Prof. Schiegnitz. Knochen entstehe da, wo Gefäße einwandern, was mit autologen Knochenblocktransplantaten sehr langsam passiere. In der Folge stellte Prof. Schiegnitz anhand mehrerer Fallbeispiele partikuläre Augmentationsverfahren, Schalentekniken sowie GBR-Konzepte mit resorbierbaren und nicht resorbierbaren Membranen vor. Auch den Einsatz xenogener und allogener Materialien sowie biologischer Zusatzverfahren ordnete er kritisch ein. Sein Fazit: Es gebe bei der Augmentation keinen „state of the art“, aber eine goldene Biologie.



ABRASION: ZAHNERHALTUNG HAT HÖCHSTE PRIORITÄT

Prof. Dr. Jan-Frederik Güth, München: **Von schwer zu einfach – ästhetisch-rekonstruktive Therapie des Abrasionsgebisses.** Wie therapiert man ein Abrasionsgebiss ästhetisch, ohne die okklusale Stabilität zu gefährden? Mit dieser Frage befasste sich der Münchener Prof. Jan-Frederik Güth in Wernigerode. Klar sei, dass jegliche Präparationen zu noch mehr Verlust wertvoller Zahnhartsubstanz führten. Primäres Ziel müsse deshalb die Differenzierung zwischen Funktionstherapie und restaurativer Bisslage-Findung sein. Die Zahnerhaltung habe höchste Priorität, betonte Güth anhand mehrerer Fallbeispiele. Er riet, Patienten klar über mögliche Nebenwirkungen einer geänderten Bisslage zu informieren und dass die Anhebung der vertikalen Okklusionsdimension nur aus gutem Grund, und falls notwendig, so gering, vorhersagbar und sicher wie möglich geschehen sollte. Zentral, etwa für die Frage, ob eine Präparation notwendig ist, sei die Materialwahl. Grundsätzlich seien im Wechselspiel zwischen okklusaler Stabilität, dem Zahnerhalt sowie der Haltbarkeitsdauer klinische und materialseitige Faktoren gegeneinander kritisch abzuwiegen. Teilrestorationen seien in jedem Fall besser als eine Vollkrone. Zur Vorbehandlung empfahl er die Münchener Schiene, die aus belastbarem und flexiblem Polycarbonat gefertigt wird.



IMPLANTATPROTHETIK: DEN WEG BEREITEN UND DRUCK NEHMEN

Prof. Dr. Florian Beuer, Berlin: **Was gibt es Neues in der Implantatprothetik? Ein Update.** Ein Implantat ist und bleibt dem Zahn unterlegen, postulierte Charité-Prothetiker Florian Beuer. Nach neun Jahren in situ hätten nur ein Viertel der Implantate keine Entzündungsanzeichen, 45 % wiesen sogar eine Periimplantitis auf, bei herausnehmbaren Prothesen mehr als bei festsitzenden. Auch klassische Komplikationen von Keramikabplatzungen bis hin zu Implantatfrakturen kämen vor. Beuer riet deshalb zu einer patientenzentrierten Planung, geführter Implantatinserterion – diese ist der Freihandmethode deutlich überlegen – und der Beachtung biologischer Prinzipien bei der Gestaltung des Zahnersatzes. Den Provisorien komme als Wegbereitern der dauerhaften Versorgung eine große Bedeutung bei. Auch riet Prof. Beuer dazu, die Implantate bei der Okklusion nicht über Gebühr zu belasten, sondern den Erstkontakt über natürliche Zähne laufen zu lassen.



ALIGNER: SCHIENENTHERAPIE GEHÖRT IN PROFI-HÄNDE

Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Regensburg: **Alignertherapie – geht das ohne kieferorthopädische Kenntnisse?** Die Antwort ist ganz klar Nein, wie DGZMK-Präsident und Kieferorthopäde Prof. Dr. Dr. Peter Proff aus Regensburg feststellte. Aligner als Mittel gegen leichtere bis mittlere Fehlstellungen sind zwar der Funktions-Kieferorthopädie unterlegen, stellten aber eigentlich für erwachsene Patienten eine sinnvolle Option dar, die aufgrund des aggressiven Marketings der Hersteller jedoch in Verruf geraten sei. Bei der Behandlung mit transparenten Positionierungsschienen bedürfe es in jedem Fall einer umfangreichen Planung der Behandlung und einer sehr genauen und realistischen Definition des virtuellen Behandlungszieles entsprechend der aktuellen Leitlinie. So könnten bei der Platzbeschaffung durch Schmelzreduktion Fehler passieren. Die wirkenden Kräfte der aktiven Elemente sind groß, weshalb regelmäßige Kontrollen und Korrekturen notwendig und normal seien, so Proff. Generell bedeute eine Aligner-Therapie einen hohen Zeitaufwand. Deshalb empfiehlt er diese nur gut ausgebildeten und erfahrenen Behandlern, die das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum beherrschen – bei ihnen liege am Ende die juristische Verantwortung, nicht bei den Anbietern der Schienensysteme. Wirtschaftlich sei das Ganze ohnehin nur bei höheren Fallzahlen darstellbar.



FESTVORTRAG: „DIE EINZIGARTIGE HANDSCHRIFT IN DEN MÜNDERN“

Mit seinem aktuellen Wirkungsort, der Saalestadt Halle, kam der gebürtige Leipziger **Univ.-Prof. Dr. Rüdiger Lessig** bereits 1976 als frisch gebackener Abiturient in Berührung. An der dortigen Arbeiter- und Bauernfakultät (ABF) **Walter Ulbricht** bereitete er sich auf das Stomatologie-Studium in Wolgograd (UdSSR) vor, was ihm auch den Wehrdienst ersparte, wie er als Festredner bei den 33. Fortbildungstagen in Wernigerode freimütig bekannte. Eigentlich habe er anschließend Kieferchirurg werden wollen, doch er kam ans Institut für Gerichtliche Medizin der Universität Leipzig, wo auch zahnmedizinischer Sachverstand gefragt war. Sein damaliger Chef schickte ihn prompt zum Zweitstudium der Humanmedizin in seiner Heimatstadt, welches er 1983 abschloss. Es folgte 1987 der Facharzt für gerichtliche Medizin, und der Zahnarzt Rüdiger Lessig landete also weder in der Praxis noch im OP-Saal, sondern wurde Gerichtsmediziner – eine Facharztgruppe, die sich im Fernsehen großer Beliebtheit erfreut, siehe etwa bei Serien wie *Bones – Die Knochenjäger* oder dem Münsteraner Tatort-Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Karl-Friedrich Boerne, verkörpert von Jan-Josef Liefers.

In Halle kann die Rechtsmedizin auf eine lange Tradition verweisen, seit dem 18. Jahrhundert gibt es Vorlesungen auf dem Gebiet, eine eigenständige Professur wurde 1901 eingerichtet. Der Arbeitsalltag sei freilich weniger schillernd als im TV zu sehen, stellte Prof. Lessig, der 2010 auf den Lehrstuhl für Rechtsmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufen wurde und 2011 auch das Direktorat des Institutes für Rechtsmedizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg übernahm, klar. Mord und Totschlag sind beileibe nicht das Alltagsgeschäft – im friedlichen Sachsen-Anhalt liege die Zahl der jährlichen Tötungsdelikte gerade mal im dreistelligen Bereich. In der Rechtsmedizin gehe es regelmäßig um die Aufklärung ungeklärter oder nicht natürlicher Todesfälle, und die Hälfte aller Sicht-Identifizierungen sei falsch, so Rüdiger Lessig. Entsprechend wichtig ist die Identifizierung mittels des Vergleiches der Gesundheitsdaten Vermisster mit denen der zu klärenden Todesfälle. Doch ebenso bedeutsam sei die Arbeit in der Ambulanz mit der gerichtsfesten Dokumentation von Gewalttaten – Lessig nennt hier als Beispiel die Bissspuranalyse, die häufig bei Kindern durchgeführt wird – oder theoretische Gutachten, etwa für den Verkehrsbereich.

Rüdiger Lessig ist über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus als Ausbilder und Rechtsmediziner aktiv, etwa als Verantwortlicher Koordinator für die Rechtsmediziner der Identifizierungskommission (IDKO) des Bundeskriminalamtes. Weil der nordöstlich



von Leipzig lebende 68-Jährige besondere Qualifikationen auf dem Gebiet der forensischen Molekulargenetik und der forensischen Bildgebung besitzt, leitet er die Gruppe der Rechts- und Zahnmediziner, welche die Identifizierungskommission des Bundeskriminalamtes bei großen Schadensereignissen unterstützen und ist stellvertretender Vorsitzender der forensischen Zahnärzte der Arbeitsgruppe Katastrophenopferidentifizierungen (Disaster Victim Identification) bei Interpol. In diesem Rahmen war er auch mehrere Monate bei der Identifizierung der mehr als 500 deutschen Opfer des Tsunami 2004 in Thailand vor Ort und teilt sein Berufsleben in die Phase vor und nach dieser Ausnahme-Katastrophe. Der wohl prominenteste Tote auf Prof. Lessigs Tisch war wohl Kaiser Otto der I., dessen sterbliche Überreste die Uni Halle während der Sanierung von Ottos Grab ausgiebig untersuchen konnte (siehe auch *zn* 04 / 2026, S. 12 bis 13).

Die forensische Zahnmedizin liefere oft entscheidende Hinweise, denn der Zahnstatus jedes Menschen sei einzigartig, erklärt Prof. Rüdiger Lessig. „Und Zahnärztinnen und Zahnärzte hinterlassen ihre Handschrift in den Mündern.“ Und wenn es nicht die Zähne sind, die helfen, dann der Zahnersatz – in einem Drittel der Fälle sei die Prothetik zur Identifizierung Toter entscheidend. Auch an die Abrasion und die Wurzel-Dentin-Transparenz geben grobe Hinweise auf das Alter Verstorbener. In all diesen Fällen kommen die Zahnarztpraxen ins Spiel – sie unterliegen bei behördlichen Ermittlungen der Auskunftspflicht und müssen Patientendaten zur Verfügung stellen, betont Lessig. Und nicht zuletzt tauchen Gewaltopfer auch in der Zahnarztpraxis auf, weshalb Behandler auf entsprechende Zeichen achten und entsprechend handeln sollten.



MEDIKAMENTE: GANG ZURÜCK BEI DER ANTIBIOTIKA-GABE

Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster: Was braucht es an Medikamenten in der Endodontie? Der erfahrene Endodontologe Prof. Edgar Schäfer warnte das Publikum vor dem allzu sorglosen Umgang mit Antibiotika – die Zahnärzteschaft liege auf Platz 4 bei der Verschreibung, das sei schon viel. 2013 erhielten 15 % aller Patienten bei Wurzelbehandlungen Antibiotika, die Hälfte davon Clindamycin. Auch im Notdienst erhielten 21,5 % der Patienten nur Antibiotika. Hohe Resistenzraten in der Bevölkerung verwunderten da nicht. Bei gesunden Patienten mache die Antibiotika-Gabe also wenig Sinn, umso wichtiger sei sie jedoch bei Herzkranken, weshalb die Praxis auf den Herzpass achten sollte. Schließlich gingen 15 % aller Endokarditis-Fälle auf eine Wurzelbehandlung zurück. Zur Schmerzstillung hätten sich systemisch verabreichte Kortikoide als hilfreich erwiesen. Unter den Analgetika schneidet Ibuprofen – Ausnahme Niereninsuffizienz – am besten ab und sollte schon bei noch wirkender Lokalanästhesie verabreicht werden. Da Leitungsanästhesie bei 30 bis 80 Prozent der Patienten nicht ausreichend sei, könne man vor Behandlungsbeginn unterstützend 600 mg Ibuprofen geben, so Prof. Schäfers Tipp.



KERAMIK-IMPLANTATE: DEN KINDERSCHUHEN ENTWACHSEN

Prof. Dr. mult. Robert Sader, Frankfurt/Main: Keramikimplantate für eine optimierte Rot-Weiß-Ästhetik. Der Frankfurter Implantologie-Spezialist Robert Sader brach in Wernigerode eine Lanze für Keramik-Implantate. Anfangs seien diese schnell gebrochen und hätten sich schlechter osseointegriert, aber mittlerweile seien Keramik-Implantate den Kinderschuhen entwachsen und hätten einen wachsenden Marktanteil von ca. 30 Prozent. Das liege sicher auch an den Wünschen der Patienten, von denen einige kein Metall in ihrem Körper haben wollen. Neue Spritzgussverfahren würden zudem dafür sorgen, dass die Preise auf das Niveau des Goldstandards Titan-Implantate fallen, prophezeite der Frankfurter. In der Hand erfahrener Implantologen sei Keramik heute ein überlegenes Material. Zu achten sei jedoch auf ein möglichst langsames Eindrehen des Implantates, denn Keramik als Isolator leitet entstehende Wärme nicht ab, was zur Proteindegeneration führen könne. Auch die Stabilität von Schrauben und Suprakonstruktionen müsse beachtet werden, so Robert Sader.



PARO-CHIRURGIE: ENTSCHEIDEND IST ENTZÜNDUNGSFREIHEIT

Prof. Dr. Hendrik Dommisch, Berlin: Mukogingivale Chirurgie in der Parodontologie – von Indikation bis zur praktischen Durchführung und Nachsorge. Wie mukogingivale Chirurgie heute nach state of the art aussieht, zeigte der renommierte Parodontologe Prof. Dommisch von der Berliner Charité in seinem Vortrag. An zahlreichen Fallbeispielen demonstrierte er die OP-Prozedur zur Rezessionsdeckung mit Hilfe der Tunneltechnik oder mit Coronal-lappen, die immer noch der Goldstandard seien. Beide Techniken funktionierten gut, betonte Dommisch. Grundsätzlich seien Behandler immer unzufriedener mit dem Ergebnis als die Patienten – diese bräuchten aber eine engmaschige Nachsorge und gute Compliance, d.h. müssten ihre Lebensumstände, die die Parodontitis begünstigt haben, dauerhaft ändern, damit sie möglichst entzündungsfrei bleiben. Bei aller Ästhetik sei die Funktion und körperliche Gesundheit des Patienten nach erfolgreicher PAR-Therapie das Entscheidende, betonte Prof. Hendrik Dommisch.



AMALGAM-AUS: WAS NICHTS KOSTET, IST AUCH NICHTS WERT

Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg: Im Jahr 2 n. A. (nach dem Amalgamverbot): Alles anders? Höhepunkt des zweiten Kongresstages war wohl der Vortrag des designierten Wissenschaftlichen Leiters der Fortbildungstage 2027, Prof. Roland Frankenberger. Er habe den Werkstoff Amalgam immer toll gefunden, denn er hielt 1.000 Mal besser, bekannte der Marburger. Doch die 'Killer'-Argumente Umweltschutz und die Tatsache, dass nur noch 2,3 % der Füllungen in Deutschland aus Amalgam waren, wogen schwerer. Die neuen Glasionomer- oder Komposit-Füllungen hätten ab gewisser Isthmus- oder Kastenbreite ihre Schwächen, das Komposit brauche durch die Matrizen mehr Zeit. Zudem sind beide Materialien deutlich teurer als Amalgam. Dennoch habe er mit dem Amalgam-Aus seinen Frieden gemacht, so Frankenberger. Entscheidend für ihn: Die Mehrkostenvereinbarung ist nicht weggefallen. Er riet dem Publikum dazu, nach dem Motto „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“ mit dieser sowie sauber und ordentlich zu arbeiten. Auch erlebten indirekte Restaurationen wie Teilkronen eine Renaissance. Die Zahnärzteschaft müsse zudem ihre Präventionsbemühungen weiter fortsetzen. Kritisch sieht der Marburger, dass es für die Behandlung vulnerabler Gruppen, etwa Menschen mit Behinderungen, keinen adäquaten Ersatz gibt.



MEHR ALS NUR EIN BIERABEND

Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 33. Fortbildungstage – die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ihre Teams nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Prof. Dr. Christian Gernhardt die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen das Gelernte Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das leckere Buffet zu genießen. Das Team des HKK nutzte außerdem die Gelegenheit, sich bei der scheidenden Kammergeschäftsführerin Christina Glaser für mehr als 30 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken. Übrigens war der Bierabend kein reiner Bierabend mehr – die Freirunden Aperol Spritz kamen auch sehr gut an. **Fotos: A. Stein**



DENTALSCHAU AUSGEBUCHT

Kammerpräsident Prof. Dr. Christian Gernhardt eröffnete die traditionelle Dentalschau anlässlich der 33. Fortbildungstage am Freitagvormittag im Beisein des Vorstandes, der Geschäftsführung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt sowie von BZÄK-Vizepräsidentin Dr. Doris Seitz. 35 Aussteller präsentierten sich den interessierten Besuchern der Fortbildungstage am Freitag und Sonnabend mit ihren Neuheiten, Angeboten und Produkten, was von Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie Praxisteams rege genutzt wurde.

Fotos: Andreas Stein



BRUXISMUS BEI KINDERN: DIE LEBENSUMSTÄNDE ÄNDERN

Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig: Das zerknirschte Kind – Bruxismus im Kindesalter. Christian Hirsch startete seine wissenschaftliche Laufbahn in Halle (Saale) und ist Sachsen-Anhalt als Referent bis heute eng verbunden. Der Direktor der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe an der Universität Leipzig brachte das Thema Bruxismus bei Kindern mit nach Wernigerode. Davon sei je nach Studie etwa jedes vierte bis fünfte Kind betroffen, von schwerem Bruxismus mit freiliegendem Dentin etwa jedes zwanzigste – manchmal aufgrund vorliegender Erkrankungen, z. B. Trisomie 21. Oft lägen die Ursachen aber außerhalb des Kausystems, so im Alltagsstress, psychischen Erkrankungen oder Medikamenten, kurz: „Unsere Art zu leben, verursacht oft den Bruxismus“, so Prof. Hirsch. Wer einmal bruxt, tue dies meist ein Leben lang, und das Ziel der meist symptomatischen Therapieansätze bei Kindern bestehe darin, Schäden für die Dentitionen zu minimieren, eine Chronifizierung des Problems möglichst zu vermeiden und die Lebensqualität für die Betroffenen zu verbessern. Wesentlicher für den Leipziger ist die kausale Therapie: Die Lebensumstände und das Verhalten der Kinder müssten sich ändern, forderte Prof. Christian Hirsch.



ENDO-CHIRURGIE: MIT DEM RECHTEN WINKEL ZUM ERFOLG

Dr. Bijan Vahedi, Augsburg: Wurzelspitzenresektion vs. Endodontische Chirurgie – eine historische Betrachtung Erfolgsabhängiger Faktoren. Der Augsburger Endodontie-Spezialist Dr. Bijan Vahedi nahm das Publikum mit auf eine Reise durch die Geschichte operativer Eingriffe an den Zahnwurzeln, die früher begann als gedacht – aber vor allem bei Soldaten der schnellen Wiederherstellung der Einsatzfähigkeit, nicht aber der langfristigen Heilung diene. Der weit verbreiteten klassischen WSR stellte er die Vorteile der Endo-Chirurgie gegenüber und hatte zahlreiche Tipps zum Gelingen im Gepäck. Erfolgsfaktoren seien u. a. eine hohe Vergrößerung, die Patientenlagerung mittels mit Leder bezogener Kissen und die seitliche Drehung. Dr. Vahedi zeigte anschließend, wie er retrograd arbeitet: So sollten die letzten 3 mm der Wurzelspitze im rechten Winkel entfernt werden, was für weniger Frakturen und eine bessere Füllbarkeit Sorge. Anschließend erfolgen die retrograde Trocknung mit Luft oder Papierspitzen sowie die Füllung des Kanals.



PSYCHOSOMATIK: MANCHMAL IST DER ZAHNSCHMERZ KOPFSACHE

Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster: Psychosomatik – immer noch ein Tabuthema? Wohl jede Praxis kennt sie, die unangenehmen Patienten, deren Beschwerden trotz aller Behandlungen nicht aufhören und mit denen der Umgang immer schwieriger wird. Prof. Wolowski regte an, dass Patienten und Behandler nicht allein in der Somatik verhaftet sein sollten. Dies führe durch offene oder latente Heilsversprechen zu gesteigerten Erwartungen und einer Idealisierung an den Zahnarzt, die bei Symptompersistenz unweigerlich zu einer Hoffnungslosigkeit und Entwertung des Behandlers (Der / die kann nichts!) führten. Dass auch psychosoziale Probleme zu Problemen im Mund führen könnten, werde oft ignoriert. Die Präsidentin der DGPro riet dazu, diese Möglichkeit bei der Anamnese zu beachten und im Patientengespräch empathisch und realistisch zu bleiben. Mit guten Botschaften und persönlicher Zuwendung lasse sich ein messbarer Placebo-Effekt schaffen. Aber die Behandler sollten auch die eigene Rolle reflektieren und für sich selbst ein angenehmes Gefühl schaffen, so Prof. Wolowski.



CMD: NEUE KLASSIFIZIERUNG MACHT DIAGNOSE EINDEUTIGER

Dr. Daniel Weber, Augsburg: Diagnose CMD – gehts auch genauer? Der gebürtige Gerbstedter Dr. Daniel Weber stellte dem Wernigeröder Publikum die neue Diagnoseklassifikation des craniomandibulären Systems (DC-CMS) vor. Damit können dessen klinische und pathologische Zustände in einem hierarchisch strukturierten Mehrebenenmodell organisiert und umfassend definiert werden, statt bei der Diagnose nur grob von CMD zu sprechen, so Weber. Das mit DGZMK und anderen Fachgesellschaften konsentiierte DC-CMS biete mit seinen präzise Bezeichnungen klinischer und pathologischer Zustände eine Basis für eine ursachenbezogene und prognostisch einschätzbare therapeutische Entscheidungsfindung als die Basis für eine bestenfalls ursachenbezogene und prognostisch einschätzbare therapeutische Entscheidungsfindung. Die Autoren der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) hätten großen Wert auf die Vereinbarkeit mit international etablierten Klassifizierungen, der Beachtung von Taxonomien und Ordnungen sowie der Praxis- und Wissenschaftstauglichkeit gelegt. Zu diesem Zweck gibt es drei Versionen, die für den Praxisalltag passt auf ein A4-Blatt und ist zu finden unter www.dgfdt.de/dc-cms



WERTVOLLES UPDATE FÜR DIE PRAXISTEAMS

Fortbildungstage bieten abwechslungsreiches Programm für das Praxispersonal

ZFA Sabrina und ZMP Jana haben sich rechtzeitig Plätze belegt. Sie wissen, „wenn Frau Wuttig kompetent und machmal spitzzünftig ihre Vorträge hält, dann wird es eng.“ Gefeierte Sylvia Wuttig während der 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt offiziell nicht, aber sie begeht 2026 das 50-jährige Jubiläum mit ihrer Firma Daisy. Sie hat seither eine Erfolgsgeschichte geschrieben und bundesweit 100.000 Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams in allen Facetten der Abrechnung geschult. Die eloquente Fitmacherin in Finanzfragen liefert neben ihrem Vortrag „Aufklärung statt Rechtfertigung: Erste Hilfe bei Erstattungsschwierigkeiten“ ein mehrstündiges Abrechnungs-Update, das sie mit „Widerstände überwinden, Herausforderungen meistern“ überschreibt. Der wirtschaftliche Druck auf die Zahnarzt-Praxen wachse. Da sei eine rechtssichere und präzise Abrechnung Gold wert. Wuttig räumt sehr deutlich mit der öffentlichen Wahrnehmung auf, dass die zahnmedizinische Versorgung ein Kostentreiber der GKV sei. Die Ausgaben für vertragszahnärztliche Leistungen seien stabil und vergleichsweise gering. Vom präventionsorientierten Ansatz könnten sich andere ärztlichen Fachrichtungen eine Scheibe abschneiden. Sie halte die wirtschaftliche Stabilität der Praxis für das A und O. Bema, GOZ und GOÄ rechtssicher zu beherrschen und sinnvoll miteinander zu kombinieren schaffe Praxiserfolg. Sie schreibt allen Praxismitarbeiterinnen ins Stammbuch, dass eine rechtssichere und lückenlose Dokumentation vor monetären Tiefschlägen schütze. „Was nicht dokumentiert ist, hat nicht stattgefunden.“

Während Patienten mit hohem Anspruchsdenken lernen müssten, „dass es Beihilfe und nicht Bei-Alles heißt“, sollten Behandler verstehen, „dass 2,3er Steigerungssätze maximal für durchschnittliche Leistungen anfallen und alles darüber keineswegs Wucher sind“. In Karlsruhe wurde in der Endodontologie sogar der 27-fache Steigerungsfaktor als zulässig befunden. Wie wichtig eine gute Aufklärung sei, merke man oft erst, wenn es um kostspielige Rechtfertigungen gehe. Honorarvereinbarungen geben dem Patienten die Garantie, dass es nicht teurer werden wird. Sehr praxisnah geht Sylvia Wuttig auf die Top 10 der Erstattungsprobleme, verweist auf Musterbriefe an die Patienten und rechnet vor, dass in einer kostendeckend arbeitenden Praxis die Behandlungsminute mit 6,78 Euro zu veranschlagen sei.

Neben exakten Zahlen und zahnmedizinischem Wissen für das Praxispersonal befassen sich die Fortbildungstage 2026 sehr intensiv mit all den Dingen, die rund um Rezeption, Konfliktbewältigung und Praxisküche geschehen. „Es ist wichtig, unsere Botschaften freundlich zu verpacken“, erklärt Dr. Christian Bittner, der meint, Freundlichkeit sei immer eine gute Idee, wenn man sich als ZFA nicht von der schlechten Laune, die Patientin und Chef verbreiten, anstecken lassen will. Bittner, der als Zahnarzt Hypnose nicht nur bei ängstlichen Patienten anwendet, bringt innerhalb von Minuten sein Publikum in Bewegung. Hatte er doch vor seinem Workshop das Praxispersonal gebeten, mögliche eigene Misserfolge mitzubringen, um die er sich in seiner unterhaltsamen „Sprechstunde“ kümmern wolle. Er bedauert, dass Kommunikation in der zahnärztlichen Ausbildung wenig und bei den künftigen ZFA überhaupt nicht vorkomme. „Und danach, wenn man es in der Fortbildung mal belegt hat, könnte es schon fast zu spät sein.“ Dr. Christian Bittner weiß, wie man den Praxismitarbeiterinnen ein Lächeln aufs Gesicht zaubert und schlägt dabei den Bogen vom Eckzahn eines Deckruden zu den Auswahlkriterien der Praxis für die PZR. In seinem Vortrag zu den Prophylaxe-Tricks für jedes Alter lässt der Zahnarzt aus Salzgitern später viele unterhaltsame Rezepte für saubere Zähne durch den Vortragsraum fliegen.

Claudia Davidenko nimmt sich dagegen dem Problem der Konflikte an, egal ob mit Teammitgliedern oder den Patienten, die schon an der Rezeption beginnen, 'rumzumotzen'. In ihrem Erfahrungsschatz aus zahllosen Sprechstunden- und Notdienst-Fällen braucht Prof. Dr. Anne Wolowski aus Münster nicht lange zu buddeln. Das zahnärztliche Team werde von manchen Patienten in außerordentlichem Maße belastet. Fordern, überfallartiges und unpünktliches Erscheinen, Meckern und Jammern, das gehöre zum Repertoire, das manche Menschen auf dem Behandlungsstuhl bieten. Kritisch setzt sich die Professorin mit einer These von Gesundheitsökonom Gerhard Kocher auseinander: „Nur wer allen auf den Nerv geht, weil er jahrelang überall das Gleiche erzählt, hat Erfolg.“ Patienten sollten ernst genommen werden, auch wenn sie in der Praxis für viel unnütze Unruhe sorgten. Dazu soll der Mediziner zuhören und gelassen bleiben, aber im Gespräch nötige Informationen sammeln. Wichtig sei, dass renitente Patienten nicht den Praxisablauf stören. Wie dringlich ein Fall ist, entscheidet der Mediziner, der letztlich auch den Zeitrahmen festlegt, dem Patienten mitteilt und über die Einhaltung wacht. Eindrücklich berichtet die Wissenschaftlerin von kranken Gesunden, gesunden Kranken und kranken Kranken, Hilfesuchenden und lange Leidenden sowie von den Patienten, die das zahnärztliche Team zum Leiden bringen.

Uwe Kraus

Eine ausführlichere Berichterstattung zu den Vorträgen finden Sie in dieser und der kommenden Ausgabe der ZN-Praxisteams.

ERFREULICH GESUNDE ZÄHNE BEI SPORTLERN

21. Down-Sportfest in Magdeburg wieder mit zahnärztlicher Begleitung

„Sieger ist hier jeder“ – das ist das olympische Motto des 21. Down-Sport-in-Magdeburg-Festivals, das am 12. September 2026 in der Magdeburger Wolfgang-Lakenmacher-Sporthalle stattfand. Das Fest wird vom Magdeburger Stadtsportbund organisiert und kann auf viele Unterstützer zählen, so einen Förderverein, der Spenden für die Durchführung sammelt. Mit dabei beim Sportfest war auch das Team des Zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes Magdeburg rund um die Zahnärztinnen Manja Ulrich und Julia Thal. Organisiert vom Stadtsportbund Magdeburg, kamen mehr als 130 Teilnehmende mit ihren Angehörigen, die zum Teil mehr als 400 Kilometer Anfahrtsweg auf sich nahmen, wie die Listen zeigen, zum Beispiel aus Berlin oder Thüringen. Auf die Besucher warteten zum einen zahlreiche Indoor- und Outdoor-Aktivitäten, z.B. Rundenlauf, Zielwurf, Basketball, Teppichfliesen- und Steppbrettsteigen, Handball-Zielwurf, Hindernisparcours, Bogenschießen, e-Cycling, Tischtennis, Judo, Besuchshunde, Kinderschminken/Malstraße und auch die Freiwillige Feuerwehr war vor Ort.

Neben traditionellen Wettkämpfen, sportlichen Aktionen und Workshops gab es für die Teilnehmenden und ihre Angehörigen auch wieder Informationen rund um das Thema Gesundheit, so von Special Olympics, der Lebenshilfe und eben auch von der Zahnärzteschaft. „Wir sind zwar auch regelmäßig in den Förderschulen der Stadt zu Gast, aber insgesamt ist die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen für uns nur schwer zu erreichen“, sagte ÖGD-Zahnärztin Manja Ulrich. Neben spielerisch vermittelten Hinweisen zu zahngesunder Ernährung und richtiger Zahnpflege gehe es auch darum, mit den begleitenden Eltern und Betreuern ins Gespräch zu kommen. Auf Wunsch gab es für die Besucher im Séparée auch eine zahnärztliche Untersuchung mit Spiegel und Lampe, um möglichen Behandlungsbedarf zu erkennen. Das jahrelange Engagement der Zahnärzteschaft macht sich bezahlt: „Wir sind positiv überrascht vom Zahnstatus und Wissen der Teilnehmenden. Viele sind regelmäßig in zahnärztlicher Behandlung“, so Zahnärztin Julia Thal. Das Team des Zahnärztlichen Dienstes gab den Besuchern zum Abschluss auch wieder für sie geeignete Zahnpflegeprodukte, z.B. 3D-Zahnbürsten für



Zahnärztin Julia Thal zeigt Janne (14), wie die Zähne im Mund stehen und sich zum Beispiel in den Fissuren Plaque sammelt.



Yunan (13) beherrscht das Zähneputzen bereits hervorragend – ZFA Andrea Krumsieg gibt hilfreiche Tipps. **Foto: Andreas Stein**

Menschen mit motorischen Einschränkungen, mit nach Hause. Auch der ZÄK-Flyer für Patienten mit Behinderungen (siehe rechts) wurde verteilt.

Behandeln Sie regelmäßig Menschen mit Behinderungen in Ihrer Praxis? Dann bietet Ihnen die ZÄK Flyer mit Informationen rund um diese Patientengruppe an, bestellbar unter **info@zahnaerztekammer-sah.de**.





Die Teams der Zahnärztlichen Dienste des Saalekreises, des Salzlandkreises und Magdeburgs sowie LAGJ-Geschäftsführerin Dr. Juliane Gernhardt (r.) waren am 17. September 2026 anlässlich des Tages der Zahngesundheit zu Gast beim Kinderfest auf dem Bernburger Marktplatz. **Fotos: A. Stein**

GESUND BEGINNT IM MUND – KAU DICH FIT!

Zahlreiche Aktionen zum
Tag der Zahngesundheit 2026

Prävention gilt als eine der wirksamsten Antworten auf steigende Gesundheitskosten. Ausgerechnet sie gerät jedoch zunehmend unter Druck. Zum Tag der Zahngesundheit 2026, der in diesem Jahr unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – kau Dich fit!“ steht, forderte die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) deshalb, Gesundheitsförderung und Prävention politisch deutlich höher zu gewichten. Die Erfolge der zahnmedizinischen Prävention zeigen seit Jahren, dass Erkrankungen vermieden werden können, bevor Behandlungen notwendig werden. „Wer die Gesundheitskosten nachhaltig senken

will, darf Prävention nicht schwächen. Aufklärung und frühe Vorsorge wirken messbar. Deshalb ist es das falsche Signal, wenn bei Präventionsangeboten gekürzt oder deren Ausbau ausgebremst wird. Wer heute bei Gesundheitsförderung und Prävention kürzt, produziert die Kosten von morgen“, erklärte BZÄK-Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler.

Das diesjährige Motto des Tags der Zahngesundheit 2026 rückt die Bedeutung des Kauens für Gesundheit und Lebensqualität in den Mittelpunkt. Gesunde Ernährung, aktives Kauen und eine gute Gesundheit greifen ineinander. Kauen ist weit mehr als Nahrungsaufnahme. Es fördert die Sprachentwicklung, unterstützt die Verdauung, stärkt die Mundgesundheit und kann möglicherweise bis ins hohe Alter zum Erhalt kognitiver Fähigkeiten beitragen. Für die BZÄK ist dies ein Beispiel dafür, wie Prävention funktioniert: früh ansetzen, Wissen vermitteln und gesundheitliche Risiken vermeiden, bevor sie entstehen. „In der Gesundheitspolitik wird häufig über die Finanzierung von Krankheiten gesprochen. Wir sollten stärker darüber sprechen, wie Krankheiten gar nicht erst entstehen. Prävention erhält die Lebensqualität, entlastet die Menschen und langfristig die Sozialsysteme“, so Hausweiler.



Dr. Karolin Brandt, Oberärztin für Kinderzahnmedizin, zeigt Hallenser Kindern die Arbeit am Phantomkopf. **Foto: Universitätsmedizin Halle**

Halle (Saale)

Auch das Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universitätsmedizin Halle hat sich in diesem Jahr mit einer großen Aktion am Tag der Zahngesundheit beteiligt. Am 25. September präsentierten sich alle vier Kliniken von 9 bis 14 Uhr in der Magdeburger Straße 16, und viele Hallenser nutzten die Gelegenheit zu einem Blick hinter die Kulissen.



Interessierte konnten sich an verschiedenen Stationen und Ständen sowie bei Führungen über Mundgesundheit, Zahnpflichtechniken, Ernährung und alle Facetten der zahnärztlichen Behandlung von Erkrankungen im und um den Mund informieren. Auf dem Programm stand unter anderem ein Zuckerquiz, bei dem

Kinder ihr Wissen über gesunde Ernährung testen konnten. Viele wussten nicht, wie viel Zucker etwa 'Wasser mit Geschmack' enthalte, nämlich zehn Stück Würfelzucker, erklärte Zahnärztin Veronika Lang von der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie. Auch dass Apfelsaft genau so viel Zucker wie Cola enthält, sei für viele Patienten neu. Zahnspangen in ihrer ganzen Vielfalt waren insbesondere für jüngere Kinder interessant. Und beim Füllen von Zähnen mit Knete oder sogar echten lichthärtenden Füllungsmaterialien unter Betreuung der Studierenden im Behandlungssaal konnten sie sich wie richtige Zahnärztinnen und Zahnärzte fühlen. Wie modern Zahnmedizin heute ist, wurde bereits im Eingangsbereich deutlich, wo Besucher von einem freundlichen Roboter aus dem Dorothea-Erxleben-Lernzentrum Halle begrüßt wurden. Auch einen Intraoralscan konnte man hier im Einsatz erleben, und ein 3D-Drucker produzierte kleine Geschenke zum Mitnehmen.

LAG Jugendzahnpflege, ÖGD Saalekreis & ÖGD Salzlandkreis

Als zentrale Aktion der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege hatte Geschäftsführerin Dr. Juliane Gernhardt sich



Prothetik-Spezialistin PD Dr. Ramona Schweyen im Gespräch mit Hallenserinnen. **Foto: Universitätsmedizin Halle**



Modernste Technik: Besucher der Zahnklinik wurden nicht nur von einem Roboter begrüßt, sondern konnten bei Sabine Gräfe (l.) auch einen Intraoralscan im Einsatz erleben. **Foto: Andreas Stein**



Im Behandlungssaal der Hallenser Zahnklinik konnten Besucherinnen und Besucher selbst tätig werden und in übergroßen Zähnen bspw. Füllungen legen, liebevoll vorbereitet von den Studierenden.



In Lutherstadt Wittenberg brachte der Künstler Mausini das Thema Zahngesundheit den dortigen Kita- und Grundschulkindern auf spielerische und unterhaltsame Weise näher. **Foto: LK Wittenberg**



Die korrekte Zahnpflichttechnik, Lebensmittel im richtigen Verhältnis abwiegen u.v.m. – in Bernburg konnten sich die Kinder mit zahlreichen Lernspielen zur Zahngesundheit schlau machen.

mit den ÖGD-Teams aus dem Salzlandkreis, dem Saalekreis und Magdeburg zusammengeschlossen. Am 17. September 2026 betreuten sie beim Kinderfest anlässlich des Weltkindertages in Bernburg auf dem Marktplatz einen großen Stand und über 700 Kinder aus Kitas und Grundschulen kamen vorbei, dazu viel „Laufkundschaft“. „Hier erreichen wir alle, auch die Familien, die nicht so aktiv beim Thema Zahngesundheit sind“, freute sich Dr. Juliane Gernhardt über die große Resonanz. Die Kinder erhielten ein Stempelheft für das Fest und kamen so zuverlässig in Gruppenstärke an jeden Stand – auch an den von LAGJ und ÖGD, wo zahlreiche Spiele, Info-Materialien und natürlich Zahnpflegeprodukte warteten.

Magdeburg

Das Team des Zahnärztlichen Dienstes im Gesundheits- und Veterinäramt der Landeshauptstadt Magdeburg um die Zahnärztinnen Manja Ulrich und Julia Thal war am 23. September 2026 in der Grundschule Umfassungsweg zu Gast. Die Zweit- und Drittklässler der Schule, von denen viele einen Migrationshintergrund haben, konnten hier mehr über kaugesunde Ernährung erfahren. Das Team war positiv überrascht, dass Schulleitung und Kollegium das Thema Zahngesundheit sehr ernst nehmen und bspw. auch noch in der Schule die Zähne putzen.

Landkreis Stendal

Auch der Jugendzahnärztliche Dienst (JZÄD) des Landkreises Stendal sowie die Kreisarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (KAJ) beteiligten sich mit einer Puppentheater-Aufführung am 29. September in Tangermünde am Tag der Zahngesundheit. Das Puppentheater „Karius und Baktus“ brachte in zwei Aufführungen den Tangermünder Kita-, Grundschul- und Förderschulkinder spielerisch das Thema nahe. Die Gesundheits-Puppenbühne Gardelegen führte das bekannte Puppen-

stück „Karius und Baktus“ – basierend auf dem Kinderbuchklassiker des norwegischen Autors Thorbjørn Egner – auf. Eingeladen sind die Kinder der Tangermünder Kindertagesstätten „Sausewind“, „Kleine Ritter“ und „Farbenspiele“ sowie Schüler der örtlichen Grundschule und Förderschule. „Aktuelle Ernährungstrends wirken der natürlichen Stärkung des Kauapparates entgegen“, weiß Dr. Britt Schremmer. „Hochverarbeitete Lebensmittel und weiche Snacks sind auf schnellen Konsum ohne viel Kautätigkeit ausgelegt. Zudem gefährden stark zuckerhaltige Produkte und Getränke direkt die Zahnschmelze und begünstigen Karies“, so die JZÄD-Zahnärztin. Dabei ist intensives Kauen wie ein Fitness- und Präventionsprogramm: Nur wenn der Kiefer regelmäßig gefordert wird, bleibt die Kaumuskulatur stark. Da Geschmacksvorlieben bereits im frühen Kindesalter geprägt werden und meist ein Leben lang bestehen bleiben, ist ein vielfältiges Lebensmittelangebot von Klein auf besonders wichtig.

Landkreis Wittenberg

Wie die Wittenberger ÖGD-Zahnärztin Alma Bartlick berichtete, war der Kinder- und Jugendzahnärztliche Dienst im Landkreis Wittenberg am 29. September in der Grundschule Diesterweg (Klassen 3 und 4) und einen Tag später in der Grundschule Geschwister Scholl (Klassen 2 und 3 sowie Vorschulkinder der Kita Struppis Rappelkiste) in Lutherstadt Wittenberg zu Gast. Insgesamt 270 Kinder erlebten den Künstler Mausini, der den Kindern das Thema (Zahn-)gesundheit auf spielerische, musikalische und unterhaltsame Weise näherbrachte. „Unser Ziel ist es nicht, die Kinder mit erhobenem Zeigefinger zu belehren. Wir möchten sie begeistern und ihnen vermitteln, dass sie selbst etwas für ihre Gesundheit tun können“, erklärte Alma Bartlick. Prävention funktioniert besonders gut, wo Kinder sich wohlfühlen und gerne lernen, so ihre Erfahrung.



Gesunde Plüsch-Lebensmittel in die grüne, die ungesunden in die rote Wanne – mit kreativen Spielen begeisterte das Magdeburger Team die Schüler der Grundschule am Umfassungsweg.

Telefonforum bei Mitteldeutscher Zeitung & Volksstimme

Traditionell gibt es um den Tag der Zahngesundheit herum auch ein Telefonforum bei den Tageszeitungen Volksstimme und Mitteldeutsche Zeitung, in diesem Jahr am 22. September. Dieses Mal ging es u. a. um Hydroxylapatit, Weisheitszähne, Medikamente und Zahnzusatzversicherungen. Auch nach freien Behandlungskapazitäten wurde gefragt. Zwei Stunden lang beantworteten die KZV-Öffentlichkeitsreferentin Zahnärztin Sandy Zimmermann aus Barleben und ihr ZÄK-Pendant Zahnarzt Dr. Matthias Richter aus Magdeburg geduldig und einfühlsam die Fragen der meist älteren Leserinnen und Leser. Zeitnah veröffentlichten die Zeitungen eine Ratgeber-Seite mit den Fragen & Antworten.



Lecker und knackig: Dass kauaktive Nahrung auch schmeckt, konnten die Magdeburger Zweit- und Drittklässler selbst testen ...



... Äpfel, Kohlrabi, Möhrensticks, Nüsse und frisches (Vollkorn-)Brot sind nicht nur lecker, sondern auch gesunde Updates für die Brotbüchse.

35 JAHRE TAG DER ZAHNGESUNDHEIT

i

Der Tag der Zahngesundheit findet seit 1991 jährlich statt und wurde vom Aktionskreis Tag der Zahngesundheit, dem rund 30 Mitglieder aus Gesundheitswesen und Politik angehören, ins Leben gerufen.

Ziel des Aktionstages ist es, möglichst viele Menschen über das Thema Mundgesundheit zu informieren und so Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen vorzubeugen.



Dr. Matthias Richter und Zahnärztin Sandy Zimmermann beantworteten am 22. September beim Telefonforum von Mitteldeutscher Zeitung und Volksstimme Fragen der Leserschaft.



Die Herbstausgabe der Veranstaltungsreihe Zahn(kul)tour der ZÄK führte am 11. September zur Talsperre Wendefurth. **Fotos: A. Stein / Uwe Kraus**

STAUMAUER, FÜR DIE EWIGKEIT GEBAUT

*Herbstausgabe der Zahn(kul)tour führte
zu Talsperre Wendefurth und Harzköhlerei*

Schritt für Schritt, Stufe für Stufe führt der Weg ins Innere der Staumauer. Auf dem beeindruckenden Weg durch die Kontrollgänge der Talsperre Wendefurth, die der Rappbodeltalsperre nachgeschaltet ist, erzählt Ute Dorn vom Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt den Teilnehmern der Veranstaltungsreihe „Zahn(kul)tour“ der ZÄK Wissenswertes über die Ausmaße und die Bauwerksüberwachung von Talsperren. Es ist feucht und an diesem Septemberabend kühl. „Hier messen wir rund ums Jahr stets zwischen acht und elf Grad“, erläutert Dorn.

In Sachsen-Anhalt gibt es 36 Stauanlagen unterschiedlicher Art und Funktion, der Stausee in Kelbra überschreitet sogar die Landesgrenze zu Thüringen. Die meisten gibt es in Deutschlands nördlichem Mittelgebirge, dem Harz. Hier wurde 1959 mit der Rappbodeltalsperre die höchste Staumauer Deutschlands gebaut, die kleinste findet sich in der Landeshauptstadt: Das 1959 in Betrieb genommene Rückhaltebecken Schrote mit einer Höhe von sieben Metern, drei Metern Breite und einer Länge von 277 Metern dient dem Hochwasserschutz in Magdeburg. Das wissen selbst Magdeburger nicht“, ist sich einer der Tourteilnehmer sicher. Das Stauvolumen aller Talsperren in Sachsen-Anhalt be-

trägt 194,8 Millionen Kubikmeter, erfahren die Besucher, unter denen Zahnärztinnen und Zahnärzte sind, die regelmäßig mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt auf Zahn(kul)Tour gehen.

Mit dem Aufbau des Bodewerks erfährt ein vielhundertjähriges Aufeinandertreffen von Natur, Kultur und Technik eine Krönung. Der Mensch errichtete und betreibt Talsperren, um das Element Wasser zu bändigen und nutzbar zu machen. Längst ist aus den Stauanlagen ein komplexes, wasserwirtschaftliches System geworden, das gepflegt, erhalten und verwaltet werden muss. Den Experten des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt muss jeden Tag der Spagat zwischen Wasserbereitstellung und Hochwasserschutz gelingen. Bauwerksüberwachung, Pflege und Unterhaltung der Stauanlagen sind eine große Herausforderung. Immerhin 76 Planungs- und Betriebsingenieure, das Staupersonal, die Wasserbauer sowie die Betriebshandwerker, Verwaltungs- und Dienstleistungsmitarbeiter agieren von Blankenburg aus. Rund eine Million Haushalte können so mit Trinkwasser versorgt werden, 5.000 Haushalte erhalten dank des Talsperrenbetriebes Strom.

Die Talsperre Wendefurth, zwischen 1957 und 1964 errichtet, dient dem Hochwasserschutz, Niedrigwasseraufhöhung, Stromerzeugung, Naherholung und als Unterbecken für das Pumpspeicherwerk. Die gekrümmte Gewichtstaumauer aus Massen-Beton ragt 43,5 Meter in die Höhe und ist 230 Meter lang, sodass der Gesamtstauraum 9,17 Millionen Kubikmeter zählt. Als die Gruppe der ZÄK Anfang September ins Herz der Staumauer hinabsteigt, fehlen gerade zehn Meter Füllstand, was die Stauexperten noch nicht beunruhigt. Sie haben alle Daten von Wasser und Mauer stets im Blick. So finden sich in der weiträumigen Staumauer diverse Messgeräte, Lote und Laser. Bei

der Führung durch die Stauanlagen erreichen die Teilnehmer des Rundgangs den Hauptgang. Wer durch die Röhren nach oben oder in die Tiefe schaut, hat 30 Meter über und 18 Meter unter sich. Jederzeit messen die Geräte, ob sich die dicken, mit Diabas verstärkten Mauern millimeterweit bewegen. „Die Staumauer, für die nur auf der Krone Stahlbeton genutzt wurde ist für die Ewigkeit gebaut“, beruhigt Ute Dorn und weist in die Höhe. Dort sind 16 gegossene Einzelblöcke mit einer Breite von elf bis 16 Meter zusammengefügt worden, die wasserseitig einstmals mit zwei Millimeter starkem Kupfer abgedichtet worden ist. Monatlich messen die Spezialisten die Fugenspalten. Im Zehntelmillimeter-Bereich liegen dabei die Abweichungen. Die Neigung der Staumauer wird dagegen per Gewichtslotmessung kontrolliert. An einem dünnen Seil mit 23 Metern Länge hängt dafür ein Pendel. Es gibt eine Extra-Warnung: „Wenn Sie das Seil berühren, gibt es einen Alarm und es braucht drei Tage, bis sich alles wieder beruhigt hat.“

Wenige Schritte weiter, glaubt man in eine Tropfsteinhöhle zu treten. Eine Sackgasse in der Staumauer? Ute Dorn schüttelt den Kopf. „Das ist unser „Toter Gang“. Hier sieht man den imposanten Übergang der Staumauer in den Felsen“, erläutert die Expertin. Zahnarzt Dr. Günter Borschel aus Köthen lauscht interessiert den Erläuterungen. „Die Zahn(kul)tour hat sich gelohnt. Man lebt in Sachsen-Anhalt und kennt nicht diese technische Sehenswürdigkeit.“ Auch Christine Grunewald, die 2017 ihre Praxis an ihre Tochter übergab, schaute mit Begeisterung ins Innere der Staumauer. „Ein sehr interessanter Besuch. Wer kennt schließlich so ein gigantisches Bauwerk von innen“, meint die Bernburgerin. Eine Frage durfte bei der Tour unter die Erde nicht fehlen: „Ist die Talsperre schon mal übergelaufen?“ Ja, ein einziges Mal während des Hochwassers Mitte April 1994. Das sah zwar atemberaubend bedrohlich aus, hatte aber keine Auswirkungen auf die Standfestigkeit. Damals ergossen sich nach Expertenrechnung zehn Millionen Quadratkilometer Wasser über die Fläche, die bei der Staumauer-Besichtigung der Zahnärztinnen und Zahnärzte eher idyllisch wirkt.

Die Teilnehmer der Herbst-Zahn(kul)Tour erlebten nach dem feuchten Staumauerbesuch noch einen „schwarzen Abend“. Unweit der Talsperren trifft man auf das Nationale Kulturerbe der UNESCO, das Köhlereiwesen. Steht doch am Stemberghaus das einzige Köhlereimuseum Deutschlands. Nur noch an fünf Orten köhlert man heute in Deutschland, und bei Peter Feldmer kann man die Erdmeiler sehen, mit denen traditionell aus Buchenholz Holzkohle entsteht. Sie war einst nötig, damit das vom Bergmann geförderte Erz vom Hüttenmann geschmolzen werden konnte. Wie Peter Feldmer erläutert, findet man Holzkohle bis heute von Filter über Zeichenkohle bis zu Medikamenten in fast jedem Haushalt. Und den Zahnärzten erläutert er beim Rundgang den Meilern entlang, wie mit Holzkohle Mundpflege betrieben wird.

Uwe Kraus



Ute Dorn vom Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt erklärt die zahlreichen Meßgeräte im Inneren der Staumauer.



5.000 Haushalte erhalten dank des Talsperrenbetriebes Strom.



Der tote Gang am Ende der Staumauer der Talsperre Wendefurth:

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2026 bis Januar 2027

KONFLIKTE IM TEAM – KONSTRUKTIV UND NACHHALTIG LÖSEN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-026 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 06.11.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Davidenko, Potsdam

Kursgebühr: 165 Euro p. P.

BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-036 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 11.11.2026 von 15 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Chris Gebauer, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro p. P.

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2026-027 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 07.11.2026 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Ralph Angerstein, Magdeburg

Kursgebühr: 155 Euro p. P.

SIMPL(E)Y PERFECT – EIN PRAXISTAUG- LICHES IMPLANTATKONZEPT NACH DEM MOTTO „KEEP IT SIMPLE“

Kurs-Nr.: ZA 2026-010 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 12.11.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Alexander Müller, Ingolstadt

Kursgebühr: 170 Euro p. P.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRALENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2026-028 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 07.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Achat
Hotel Magdeburg, Hansapark 2

Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro p. P.

QUALITÄTSMANAGEMENT I – EIN „LEBENDIGES“ QM STEHT NICHT IM SCHRANK! (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-031 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 13.11.2026 von 13 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 210 Euro p. P.

KOMPAKTKURS KINDERZAHNMEDIZIN FÜR DEN FAMILIENZAHNARZT

Kurs-Nr.: ZA 2026-029 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 07.11.2026 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof
Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Prof. Dr. Jan Kühnisch, München

Kursgebühr: 330 Euro p. P.

QUALITÄTSMANAGEMENT II – PRAXISHYGIENE (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2026-032 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 14.11.2026 von 13 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Nadine Schildknecht, Grebenstein

Kursgebühr: 270 Euro p. P.

AUSGEBUCHT

AUSGEBUCHT

PERFORMANCE IM FOKUS – EINE EINFÜHRUNG IN DIE MODERNE SPORTZAHNMEDIZIN

Kurs-Nr.: ZA 2026-012 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 14.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Stavros Avgerinos, Oberhausen

Kursgebühr: 300 Euro p. P.

DAS RISIKO MIT DEM RISIKO – ALLGEMEIN- MEDIZINISCHE ASPEKTE ERKENNEN, BEWERTEN UND SICHER HANDELN

Kurs-Nr.: ZA 2026-015 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 28.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Göttingen

Kursgebühr: 280 Euro p. P.



SCHMERZFREIE ZAHNMEDIZIN? MODERNE ANSÄTZE ZUR BEHANDLUNG VON SCHMERZEN IM ZAHNÄRZTLICHEN ALLTAG

Kurs-Nr.: ZA 2026-11 // ● 2 Punkte

Online-Veranstaltung per Zoom am 24.11.2026 von 18.30
bis 20 Uhr

Referentin: Dr. Diana Heimes, Mainz

Kursgebühr: Kurspaket = 299 Euro für 7 Vorträge (Nov.
2026 bis Juni 2027), Einzelvorträge jeweils 59 Euro

ADHÄSIVE RESTAURATION SUBGINGIVALER DEFEKTE – WIE GELINGT ES LANGFRISTIG UND OHNE STRESS IM PRAXISALLTAG?

Kurs-Nr.: ZA 2026-017 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 05.12.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Anne-Katrin Lühns

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

CURRICULUM ENDODONTOLOGIE 2026

Modul 1: Einführung in die Endodontologie

Kurs-Nr.: ZA 2026-100 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 11.12.2026 von 14 bis 16 Uhr und am
12.12.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK
S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle & Kollegen

Kursgebühr: Kurspaket 4.800 Euro

KRANIOMANDIBULÄRE DYSFUNKTIONEN – DIAGNOSTIK FÜR DIE ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2026-033 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 27.11.2026 von 14 bis 19 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Oliver Schierz, Rostock

Kursgebühr: 200 Euro p. P.

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2027-002 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 16.01.2027 von 9 bis 16 Uhr im ACHAT
Hotel Magdeburg, Hansapark 2

Referent: Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 165 Euro

REVITALISIERUNG IN DER PRAXIS: BIOLOGISCHE ENDODONTIE VERSTEHEN UND ANWENDEN

Kurs-Nr.: ZA 2026-034 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 27.11.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

33. ZAHNÄRZTETAG 2027: DIE DIGITALE ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2027-001 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 23.01.2027 von 9 bis 13.30 Uhr im
Herrenkrug Parkhotel

Referent: Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

Mehr Informationen siehe S. 51/52!



KOMPLIKATIONSMANAGEMENT BEIM SINUSLIFT: WELCHE PARAMETER SIND PRÄ-, PERI- UND POSTOPERATIV RELEVANT? EIN LEITFADEN

Kurs-Nr.: ZA 2027-01 // ● **2 Punkte**

Online-Veranstaltung per Zoom am 26. Januar 2027 von 18.30 bis 20 Uhr

Referent: Dr. Theodor Thiel, Berlin

Kursgebühr: Kurspaket = 299 Euro für 6 Vorträge (Jan. bis Juni 2027), Einzelvorträge jeweils 59 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGEN-VERANTWORTUNG (AUFFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2027-003 // ● **5 Punkte**

in Halle (Saale) am 29.01.2027 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

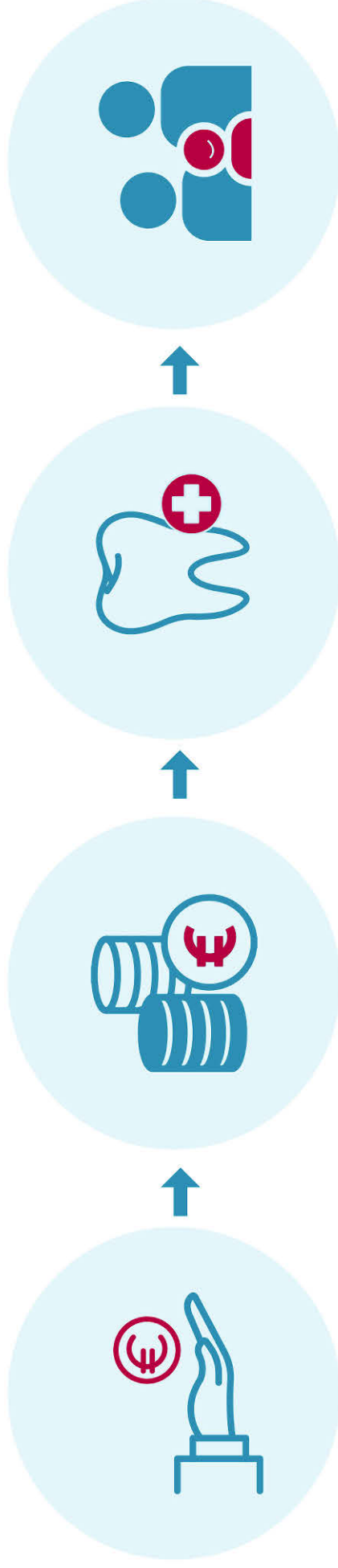
Referent: n.n.

Kursgebühr: 155 Euro

Gleiche Leistung.

Geringere Vergütung.

Warum die Vergütung zahnärztlicher Leistungen auch Ihre Versorgung betrifft.



Sie zahlen Beiträge

für Ihre gesetzliche
Krankenversicherung.

Die Krankenkassen vergüten Leistungen

an die
Zahnarztpraxen.

Die Zahnarztpraxen versorgen Sie

mit moderner
Zahnmedizin.

Für den Erhalt Ihrer Mundgesundheit

und eine verlässliche
zahnärztliche Versorgung.

1

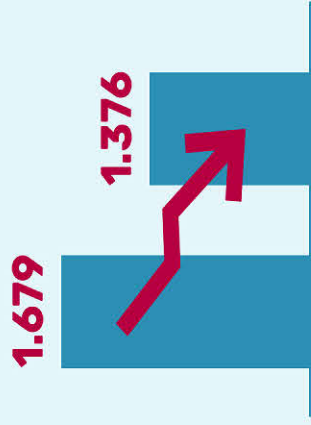
Immer weniger Zahnärztinnen und Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Seit 2018 ist die Zahl der behandelnden Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land von 1.679 auf 1.376 zurückgegangen.

2

Ersatzkassen vergüten zahn- ärztliche Leistungen geringer

Für die gleiche Leistung erhalten Praxen bei Versicherten der Ersatzkassen in Sachsen-Anhalt deutlich weniger als bei



Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht: Bis 2035 werden voraussichtlich weitere 500 Zahnärztinnen und Zahnärzte das Ruhestandsalter erreichen.

Zu den Ersatzkassen gehören:



3

Kosten und Vergütung entwickeln sich auseinander

+6,28 %
Kosten-
entwicklung

Die Kosten unserer Praxen sind deutlich gestiegen – für das Jahr 2026 hat die KZV eine Kostensteigerung von 6,28 Prozent ermittelt.

ca. +1 %
Position der
Ersatzkassen

Die Ersatzkassen hielten dagegen eine Erhöhung der Vergütung von etwas mehr als ein Prozent für angemessen.

+4 %
Schieds-
spruch

Weil keine Einigung möglich war, musste ein Schiedsamt entscheiden. Festgesetzt wurden vier Prozent bei den Punktwerten.

Wir möchten auch morgen für Sie da sein!

Dafür brauchen wir ausreichend Personal, Behandlungskapazitäten und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die eine verlässliche Versorgung ermöglichen.

KZV Sachsen-Anhalt und Ihre Zahnärzte vor Ort | Gemeinsam für starke Praxen und eine gute zahnärztliche Versorgung.

4

Was bedeutet das für Ihre Versorgung?



schwierigere wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Praxen



weniger Spielraum für Personal, Nachwuchs und zusätzliche Behandlungskapazitäten



weniger Möglichkeiten, zusätzliche Versorgung zu übernehmen

Für Sie kann das bedeuten: weniger freie Termine, längere Wartezeiten und eingeschränkte Aufnahme von Neupatienten.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2026 bis Januar 2027

UPT: MEHR ALS PROPHYLAXE – DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PARODONTITISPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-047 // ●

in Magdeburg am 06.11.2026 von 9 bis 15 Uhr und am 07.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 380 Euro p. P.

DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2026-051 // ●

in Magdeburg am 18.11.2026 von 14 bis 18 Uhr und am 19.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Czihal, Ballenstedt

Kursgebühr: 320 Euro p. P.

PROPHYLAXE – CRASHKURS FÜR NEU- UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2026-048 // ●

in Magdeburg am 14.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelshem

Kursgebühr: 220 Euro p. P.

GESUNDER RÜCKEN – MIKROPAUSEN FÜR FASZIEN UND MUSKULATUR IN DER ZAHNMEDIZIN

Kurs-Nr.: ZFA 2026-052 // ●

in Magdeburg am 28.11.2026 von 9 bis 16.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Christoph Sempf, Magdeburg

Kursgebühr: 190 Euro p. P.

PAR-PATIENT BEIM PROPHYLAXE-PROFI – GEMEINSAM AUF DEN STUFEN DER NEUEN THERAPIESTRECKE

Kurs-Nr.: ZFA 2026-049 // ●

in Halle (Saale) am 14.11.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Brit Schneegaß, Priepert

Kursgebühr: 250 Euro p. P.

WAS TUN, WENN DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG ODER BEIHILFESTELLE NICHT, ODER NICHT VOLLSTÄNDIG ERSTATTET?

Kurs-Nr.: ZFA 2026-053 // ●

Online-Veranstaltung am 09.12.2026 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro p. P.

BEMA TRIFFT AUF GOZ: DIE ABRECHNUNG VON ZAHNÄRZTLICHEN WAHL- UND MEHRKOSTENLEISTUNGEN BEIM GKV-PATIENTEN – EFFEKTIV UND RECHTSSICHER

Kurs-Nr.: ZFA 2026-050 // ●

Online-Veranstaltung am 18.11.2026 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 160 Euro p. P.

PROPHYLAXE UPDATE

Kurs-Nr.: ZFA 2027-001 // ●

in Magdeburg am 27.01.2027 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling-Niepel, Langelshem

Kursgebühr: 170 Euro p. P.



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEDEDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN!

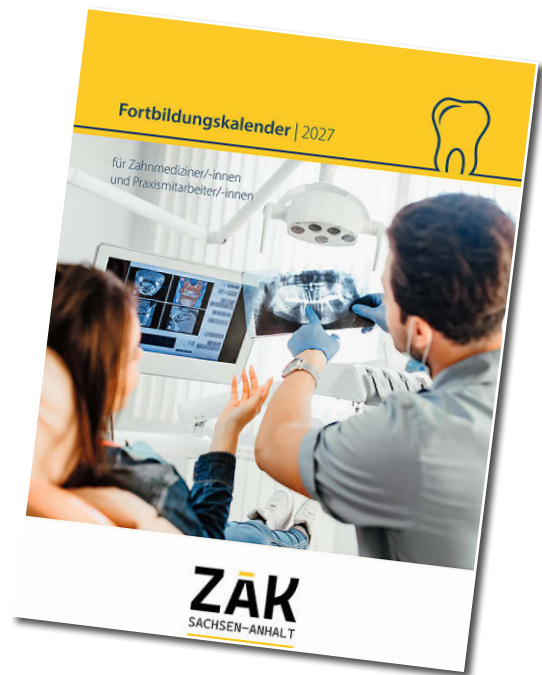
Fortbildungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2026 / 2027

Ob kompakt oder mehrtägig, ob zum Auffrischen oder Weiterdenken – das Fortbildungsprogramm der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bietet auch 2027 wieder eine breite Auswahl an Kursen für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams an.

Egal, ob Sie als Generalist Ihr Wissen ausbauen oder als Spezialist Ihre Expertise vertiefen möchten – hier finden Sie genau die Fortbildungen, die Sie voranbringen.

Unser nächster Höhepunkt:

Der **33. ZahnÄrztetag und -ball** am **23. Januar 2027** in Magdeburg zum Thema „Die digitale Zahnarztpraxis“ gemeinsam mit der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-



Wittenberg (GZMK); wiss. Leitung: Dr. Dirk Wagner, Magdeburg. Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie in der November-Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt!

Fortbildungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte:

[https://www.zaek-sa.de/
zahnaerzte/
fortbildung-zahnaerzte/](https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/fortbildung-zahnaerzte/)



Fortbildungsprogramm für Praxisteams:

[https://www.zaek-sa.de/
praxisteam/fortbildung-
praxisteam/](https://www.zaek-sa.de/praxisteam/fortbildung-praxisteam/)



MINIJOBS WERDEN AB 2027 TEURER

*Praxen sollten bestehende
Arbeitsverträge prüfen und ggf. anpassen*



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

Minijobber sind in vielen Zahnarztpraxen unverzichtbar. Ab 2027 ändern sich jedoch wichtige Rahmenbedingungen: Mindestlohn und Verdienstgrenze steigen, und Arbeitgeber müssen mit höheren pauschalen Sozialversicherungsabgaben und einer erhöhten Pauschsteuer rechnen. Das macht eine sorgfältige Personalkostenprüfung notwendig. Zum 1. Januar 2027 steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 14,60 Euro pro Stunde; damit erhöht sich die Minijob-Grenze automatisch auf 633 Euro monatlich. Praxen sollten bestehende Arbeitsverträge prüfen: Bei vereinbartem Stundenlohn ist ab 2027 mindestens der neue Mindestlohn zu bezahlen; bei festeingetragenen Monatslöhnen oder festen Stundenkontingenten müssen Stundenlohn, Monatsvergütung und Arbeitszeit sachgerecht zusammenpassen. Überschreitet das Entgelt die Grenze, kann eine Beschäftigung in einen sozialversicherungspflichtigen Midijob wechseln. Arbeitgeber tragen künftig den höheren pauschalen Krankenversicherungsbeitrag, weil dieser an den allgemeinen Beitragsatz einschließlich Zusatzbeitrag gekoppelt wird. Zusätzlich ist in Diskussionsentwürfen ein Pflegerentenbeitrag auf Minijobentgelte vorgesehen; auch die bisherige Pauschsteuer für Minijobs soll von 2 auf 5% erhöht werden. Diese Änderungen erhöhen die Lohnnebenkosten und betreffen somit Kalkulation, Beschäftigungsumfang und Budgetpla-

nung in der Praxis. Seit Juli 2026 können Minijobber eine früher erteilte Befreiung von der Rentenversicherung einmalig wieder aufheben. Die Erklärung gilt für alle gleichzeitig ausgeübten Minijobs und muss beim Arbeitgeber gestellt werden. Arbeitgeber sollten daher die Rentenversicherungstatus der Beschäftigten dokumentieren und auf Änderungswünsche reagieren.

Was Praxisinhaber jetzt tun sollten

- Arbeitsverträge prüfen und bei Bedarf anpassen (Stundenlohn, Arbeitszeit, Monatsentgelt).
- Personalplanung und Budgetrechnung aktualisieren; Personalkosten realistisch kalkulieren.
- Prüfen, ob Beschäftigungsumfang reduziert oder in sozialversicherungspflichtige Modelle überführt werden soll.
- Mitarbeiter frühzeitig informieren und die Einverständnisse zur Rentenversicherung klären.

Fazit: Die Änderungen ab 2027 erhöhen die Arbeitgeberkosten für Minijobs und verlangen proaktive Anpassungen in Verträgen und Personalplanung. Wer jetzt reagiert, vermeidet Überraschungen und gestaltet Übergänge rechtssicher und wirtschaftlich.

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 54118 13 | Fax (0340) 54118 88 | advitax-dessau@etl.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

BÜROKRATIE UND KEIN ENDE

Warum ist eine echte Entbürokratisierung im Vertragszahnarztssystem nicht in Sicht?

Die Forderung nach Entbürokratisierung ist bekanntlich nicht neu, ja nahezu eine Routine. Neu sind ein immer kämpferischer Geist und die Beharrlichkeit, mit der jede Bundesregierung ihren Abbau verspricht. Mit Blick auf die Gesetzgebung der vergangenen Jahre, z.B. GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (2015), E-Health-Gesetz (2016), Terminservice- und Versorgungsgesetz (2019), Digitale-Versorgung-Gesetz & Patientendaten-Schutz-Gesetz (2020/2021), GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (2023), Digital-Gesetz (2025) und GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz (2026), wurde das Vertragszahnarztssystem mit einer Vielzahl zusätzlicher gesetzlicher Anforderungen überzogen.

Einen Schwerpunkt bildet die Digitalisierung. Gegen Digitalisierung als solche ist nichts einzuwenden. Der entscheidende Fehler liegt vielmehr darin, dass Digitalisierung in der Praxis häufig nicht zur Abschaffung eines bisherigen Arbeitsschrittes führt, sondern zunächst einen weiteren hinzufügt. Einige gesetzgeberischen punktuellen Entlastungen sind oft lediglich Korrekturen des zuvor geschaffenen Aufwandes. So beispielsweise wurde die sog. Datenschutz-Folgeabschätzung für Komponenten der Telematikinfrastruktur vom Gesetzgeber übernommen bzw. vereinfacht. Zahnarztpraxen müssen nicht nur zahnmedizinisch arbeiten, sondern auch soziale, versicherungstechnische und datenschutzrechtliche Kontrollfunktionen übernehmen, für die sie oft weder ausgebildet noch bezahlt werden. Anstatt, dass die Technik der Medizin dient, wird das medizinische Personal oft zum Erfüllungshelfen der störungsanfälligen IT-Bürokratie degradiert.

Ein erheblicher Teil der Arbeitszeit in den Zahnarztpraxen entfällt auf Bürokratie (Dokumentationspflichten, Datenschutz, Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung usw.). Jede Stunde der Bürokratie ist eine Stunde weniger Behandlung. Selbst wenn Bürokratie sinnvoll wäre, stellt sich die Frage, ob der Nutzen stets den Aufwand rechtfertigt. Der Staat kennt im Wesentlichen ein einziges verbindliches Zentralinstrument der Kommunikation mit den Bürgern mittels Bürokratie. Diese ist längst kulturpolitisch manifestiert und mit dem Menschenbild untrennbar verbunden, wie folgendes Beispiel zeigt:



Bürokratieabbau in der Zahnarztpraxis? Keine Spur!
Foto: picture alliance / SULUPRESS.DE / Torsten Sukrow

„Und meine Frau? Da drüben liegt sie. Er wies mit dem Kopf nach dem Haus, vor dem sie standen. Wer gräbt sie aus? Niemand! Tot ist sie! Es hat keinen Zweck mehr, sagen die Bergungskolonnen. Zu viel andere, dringendere Arbeit! Zu viel verfluchtes Papier und verfluchte Ämter und verfluchte Bonzen, die gerettet werden müssen!“

**Erich Maria Remarque, Roman:
„Zeit zu leben und Zeit zu sterben“, 1954.**

Auch eine fortschreitende Digitalisierung führt oft nicht zur erhofften Entlastung, da ein traditionelles Bürokratieverständnis im Wege steht. Stattdessen müssen noch analoge Prozesse parallel geführt werden. Die moderne Bürokratie stellt oft nur die Simulation einer nützlichen, politisch-gesetzgeberischen Arbeit dar. Der Freiberuf muss endlich wieder dereguliert werden (Entbürokratisierung). Der Gesetzgeber hat im Vertragszahnarztssystem nur die notwendigsten Rahmenbedingungen zu schaffen und nicht jeden Arbeitsschritt zu reglementieren. Dieses Maß an unerkannter bzw. vergessener Freiheit kann sicherlich gewisse Krämpfe auslösen, da reflexartiges: „Wo steht es im Gesetz?“ dem gesunden Menschenverstand überlassen wird – und der gesunde Menschenverstand ist in der letzten Zeit bekanntlich zu einem Kollateralschaden geworden. Der Weg zur Entbürokratisierung ist damit zugegebenermaßen noch umständlicher geworden.

Der Gesetzgeber muss endlich die Bürokratie nicht nur thematisieren, sondern spürbar und nachhaltig abbauen. Die KZBV und BZÄK fordern derzeit den neu amtierenden Bundesgesundheitsminister Dr. Carsten Linnemann zum Bürokratieabbau auf.

// Alexander Iyet, Magdeburg

FREIE TERMINE SICHTBAR MACHEN

*Erfahrungsbericht aus
der Kreisstelle Magdeburg*

Die Patienten sind da, ihr Behandlungsbedarf auch. Was fehlt, sind genug Zahnärztinnen und Zahnärzte, um diesen Bedarf zeitnah zu decken, so wie es sonst der Hauszahnarzt tut. Wer in Magdeburg keinen Hauszahnarzt (mehr) hat, findet oft keinen neuen.

Unser Notdienst: eine Stärke unter Druck

Die Kreisstelle Magdeburg organisiert mit rund 170 Zahnärztinnen und Zahnärzten einen täglichen Notdienst. Weil wir so viele sind, entfallen auf jeden nur zwei bis drei Dienste/Jahr und akute Fälle haben jeden Abend eine verlässliche Anlaufstelle. Das ist eine Stärke, mit der wir auch Versorgungsengpässe abmildern konnten. Dass der Notdienst dabei gelegentlich als Versorgungsdienst genutzt wurde, war tragbar. Inzwischen ist die Ausnahme zur Regel geworden. 20 bis 30 Patienten pro Dienst sind üblich und der auf zwei Stunden angelegte Dienst reicht bis in die späten Abendstunden.

Beschwerden sind nicht gleich Notfall

Echte Schmerz- und Notfallpatienten werden selbstverständlich immer eingeschoben. Aber viele Praxen arbeiten an ihrer Kapazitätsgrenze. Ungeplante Schmerzpatienten lassen sich kaum noch in bestehende Terminpläne integrieren und die Patienten spüren das an langen Wartezeiten und einer erschwerten Praxissuche.

Für Anliegen praxisfremder Patienten ohne akuten Schmerz bleibt dann erst recht keine Zeit. Wer beendet die im Notdienst begonnene Endo, wer repariert die durchgebrochene Prothese, wenn es keinen Hauszahnarzt gibt? Bei ihm wäre das Routine. Ohne ihn landet der Patient damit (wieder) abends im Notdienst, der nur erstversorgt, und es beginnt ein Kreislauf aus Provisorium und Wiedervorstellung.

Viele Schultern statt einer

Wir möchten daher, dass weniger Patienten abends in den Notdienst kommen müssen und dass tagsüber trotz knapper Kapazität mehr reguläre Behandlung stattfinden kann. Wenn das Prinzip Hauszahnarzt nicht mehr trägt, muss sich die Versorgung eines Patienten auf mehrere Schultern verteilen, damit

kein Vakuum entsteht. Dafür muss vorhandene Zeit auffindbar sein. Selbst bewusst freigehaltene Zeit für Schmerzpatienten ist nur sinnvoll, wenn Patienten sie finden.

Unsere Idee

Tagsüber verfallen Behandlungszeiten, etwa durch kurzfristige Absagen, weil niemand davon erfährt. Bei der Digitalisierung der fast 20 Jahre alten Notdienstverwaltung hat die Kreisstelle deshalb eine Funktion ergänzt: Jede Praxis kann einzelne Termine freigeben, die auf der Notdienstseite neben dem aktuellen Dienst erscheinen (s. Abb.). Jeder tagsüber versorgte Schmerzpatient ist abends einer weniger im Notdienst. Praxen geben neben Akutbehandlung auch Termine für reguläre Behandlungen frei, etwa den Abschluss einer Endo-Behandlung oder eine Prothesenreparatur, möglich sind auch Neuaufnahmen. So erhalten Patienten ohne Hauszahnarzt eine Versorgung, zu der sie sonst keinen Zugang hätten.

Das Portal vergibt keine Termine und kennt keine Patientendaten, der Patient ruft direkt in der Praxis an. Es entsteht weder ein Anspruch auf Aufnahme als Stammpatient noch die Pflicht, ein Kontingent vorzuhalten. Unser Ziel ist ein freigegebener Termin pro Praxis und Woche, um die Versorgung zu entlasten und das gleichmäßig verteilt auf allen Schultern. Digitale Notdienstportale sind nicht neu, neu ist aber die Sichtbarmachung freier Behandlungskapazität.

Zur weiteren Entlastung legen die Praxen den Beginn ihres Notdienstes innerhalb der Kernzeiten selbst fest, denn das Ende bestimmt der letzte Patient. Der Beginn entscheidet, ob das Team um 21.30 Uhr fertig ist oder erst um 23 Uhr. Genutzt wird das bei jedem zweiten Dienst, die telefonische Erreichbarkeit bleibt unberührt.

Kein Allheilmittel

Seit Kurzem zählen wir die Termine. Wöchentlich sind es rund 55, von denen mind. 84 Prozent vermittelt wurden (freiwillige Rückmeldung). Zudem melden notdiensthabenden Praxen ihre Patientenzahlen, damit sich ein Effekt künftig messen lässt. Ein freigegebener Termin ersetzt nicht den Hauszahnarzt. Hinter

1 Praxis

trägt einen kurzfristigen Termin für Zahnprobleme für Patienten ohne Hauszahnarzt ein

2 Patientin oder Patient

sieht den Termin sofort auf der Notdienstseite

Ein Klick genügt. Es gibt keine Freigabestufe, keinen Zwischenschritt und keine Wartezeit – der Termin steht Sekunden später öffentlich zur Verfügung.

- Anruf in der Praxis – der Termin wird telefonisch bestätigt.
- „An Patient vergeben“ oder löschen – ein Klick, und der Termin verschwindet wieder von der Patientenseite. Löschen ist genauso einfach wie Eintragen.

jedem dieser Termine steht aber ein dankbarer Patient, der nicht auf den abendlichen Notdienst warten musste und der definitiv statt provisorisch versorgt werden konnte.

Dass so viele Magdeburger Praxen trotz voller Bestellbücher mitmachen, ist gelebte Kollegialität, auf die wir stolz sind! Jede Praxis, die sich anschließt, macht es für alle ein Stück leichter. Digitalisierung ersetzt keine fehlenden Zahnärzte, aber sie macht sichtbar, was wir gemeinsam leisten können.

// Andrea Duckstein (Kreisstellenvorsitzende),
Dr. Lisa Hezel, Astrid Raedler

Ohne Dr. Fabian Hezel, den Ehemann von Dr. Lisa Hezel, wäre das Projekt über die Idee nicht hinausgekommen. Er hat das Portal unentgeltlich programmiert und auf Anregungen der Kollegenschaft immer wieder weiterentwickelt. Seit dem Beschluss der Kreisstellenversammlung im März 2026 übernimmt seine Firma (Hezel IT GmbH) den laufenden Betrieb zum bisherigen Preis für die Notdienstverwaltung. Ab November 2027 steigt der Beitrag, wie auf der Kreisstellenversammlung beschlossen, von 60 auf 120 Euro je notdienstpflichtigem Mitglied und Jahr.



#WIRfürdieWelt stiftung-hdz.de

WIR

stärken das
Gemeinwohl
– weltweit

Sei dabei!
Jetzt klicken oder scannen und
spenden oder zustiften!

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
Spenden: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00
Zustiftungen: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte



METAPHERN AUS EINEM LANGEN LEBEN

Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Berndt
Seite legt seinen zehnten Lyrikband vor

Offenbar in Zurückgezogenheit verfasste der sich als Glücksvogel empfindende Dr. Berndt Seite seinen zehnten Lyrikband, wiederholt gemischt mit Prosa. Dieses Buch unterscheidet sich kaum von zuvor erschienenen in der Form und den Themenkomplexen aus Lebenserfahrungen, Politik, Philosophie, Natur und Naturschutz mit jeweils wechselnder Gewichtung. Alle seine poetischen Texte, die nach den Dokumentationen *Weißer Rauch* (2004), *Schneeengel frieren nicht* (2009) und *Gefangen im Netz der Dunkelmänner* (2015) entstanden, sind in anspruchsvolle Metaphern aus der Mythologie, der klassischen und Religionsgeschichte, der Literatur sowie der Menschheits- und Zeitgeschichte verpackt. Darin liegt der bemerkenswerte, ganz besondere Reiz bei der Lektüre. In der Form erkennt man eine Verdichtung hin zur Kurzprosa. Der gestische Rhythmus seiner Lyrik, zumeist ohne klassische Textorganisation und stets in Kleinschreibung, bietet dem Leser ein überaus weites Feld persönlicher Interpretationen.

Das vorliegende Buch unterscheidet sich jedoch von vorherigen durch eine gewisse Öffnung des Autors bei persönlichen Meinungsäußerungen im Bezug zu prägenden Lebenseinflüssen. **Das Leitzitat lautet daher: „Gott schreibt gerade auf krummen Zeilen“** (Paul Claudel). Die Erzählungen von wechsellvollen, auch missglückten Lebensläufen im Prosateil des Buches belegen die krummen Zeilen.

Beleuchtet man das Zitat rein religiös, dann erhellt sich dem ehemaligen Synodalen, Berndt Seite, sein Leitstern zur Lebensführung, gleichermaßen wie in der Erzählung *N Wie Ninive* (2014) auf Seite 83: **„Wer seinen Stern über sich weiß, der verirrt sich nicht und ist nie allein“**, so auch in *„mein fluss“* (S. 86). Als ehemaliger Synodaler hinterfragt er das Böse und das Chaos auf der Welt zweifelnd als Gottes Werk. Beispiele dazu finden sich zuhauf. Aktuell kritisiert und diskutiert er hier auch das politische Zeitgeschehen. Eine Hoffnung liegt in einsichtiger Vernunft (S. 17): **„gott in jesus christus als mensch / konnte nicht verhindern/dass alles ohne pause weiterging/ ich sehne mich auch nach prometheus“** oder nach dem Marie-Kondo-Prinzip in *„hoffnung im sommer“* (S. 10).



Beleuchtet man das Leitzitat psychologisch aus der Perspektive der besonders stark prägenden Einflüsse auf die Lebensführung des sensitiven Autors, dann folgen wir seiner eigenen Aufzählung auf Seite 29: **„geboren/ vertrieben/ weitergelebt/ entgrenzt/ eingeholt“**. Am Anfang steht also das Fluchterlebnis (1945) aus Niederschlesien. In der Erzählung *Der Wagen* (2021) und in zahlreichen Verdichtungen wird dieses Trauma aufgearbeitet, beispielsweise in dem Lyrikband von hier aus (2023) auf Seite 55: **„Gold/ der kindheit entrissen/ 45 im osten verklamt/ zog ich mit steifen fingern/ bei dimitri mendejew/ dem archivär der elemente/ die 79/ entronn stahl und eisen/ ohne dass mir das leben/ zu sand gerann“**. Auch im vorliegenden Band wirkt das Trauma mehrfach nach wie „in der Kutsche“ (S. 43) oder sogar mit einer „frage“ (S. 95). Soziale und politische Auseinandersetzungen mit Krieg, Migration und Integration finden folgerichtig häufig Erwähnung. Ein berührendes Beispiel liefert der Prosatext ab Seite 111 *„Auf dem Galgenberg“*. Zwei weitere Beispiele weisen auf tiefe menschliche Betroffenheit hin: **„red flag/ kinderaugen schau-**

LESEN



Berndt Seite: **die einsamkeit des kranichs/** lyrik und kurzprosa. Bertuch Verlag Weimar, ISBN: 978-3-86397-402-7, 146 S., Br., 25 Euro.

en/ auf eine welt/ in der sie töten sollen“ (S.61) oder auf Seite 91 **„was/ aus Nazareth?/“**.

Die nachwirkenden Erlebnisse mit der Staatssicherheit der DDR werfen immer wieder politische, juristische und ethische Fragen auf. Nach seiner umfassenden, analysierenden Bearbeitung des Themas in der Monographie *Gefangen im Netz der Dunkelmänner* (2015) erlebt man im vorliegenden Buch vermehrt Beiträge zur Entscheidungs- und Meinungsfreiheit in „diktaturen“ (S. 15) oder in Demokratien „political correctness“ (S. 21).

Aus einer philosophischen Interpretation des Leitzitats lässt sich die Mehrzahl aller, häufig naturverbundenen, weisen Texte von Berndt Seite erklären. „Opa/ warum schreibst du so viel über den Tod“ fragt seine Enkelin auf Seite 127. Eine Antwort steht neben sehr vielen philosophischen Gedankensplittern im Zusammenhang mit dem eigenen Alterungsprozess und seiner schweren, glücklich überwundenen Erkrankung. Deren Schweregrad versinnbildlicht die Verdichtung **„du musst**

wissen/ im fahrstuhl nach oben/ können die hände/ auch zu füßen werden“ (S.38), sowie weitere Beispiele auf Seite 126.

Als aufmerksamer Tierarzt auf dem Lande erlebte er die „krummen Zeilen“ sowohl in der Natur als auch bei den Mitmenschen. Die empathische und geistige Verarbeitung dieser Erlebnisse fließt in die meisten Texte als Themen oder Metaphern ein. So inspirierten ihn das Meer, Wind, Himmel und Gestirne gleichermaßen während seiner Seefahrten nach dem Ausstieg aus dem politischen Machtgerangel.

Die Welt des Autors ist ein Kosmos der Natur wie auch der sittlichen Innerlichkeit. Vom Persönlichen her erschließt er das Allgemeine. Warum schreibt er? Die Antwort folgt charakteristisch aus seiner Feder: **„wer bin ich?/ was will ich?/ wohin möchte ich?/ lauter gute fragen/ um den ichkulissen/ auf den leib zu rücken (S. 27) und auf Seite 19: „ich/ schreibe/ für mich/ für wen/ liest du?“**

// Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz, Halle (Saale)

ANZEIGE

PROFITIEREN
SIE VON UNSEREM
DIGITALEN WORKFLOW:

MULTILAYER
VOLLZIRKON KRONE **89€***

ZIRKONKRONE
VOLLVERBLENDET **124€***

NEM KRONE
VOLLVERBLENDET **124€***

*zzgl. MwSt. & Versandkosten inkl. 5 Jahre Garantie



MAXIDENT
ZAHNERSATZ MADE IN GERMANY



MAXIDENT GmbH
Ludwigstraße 16
42853 Remscheid

Telefon: 02191 929 629 0
E-Mail: info@maxident.de
Web: www.maxident.de

SIE HABEN FRAGEN?
Gerne sind wir für Sie da.



ORALE KEIME NUR VEREINZELT IN DER CAROTIS

*DG PARO meridol Preis für Arbeitsgruppe
um apl. Prof. Dr. Susanne Schulz aus Halle (Saale)*

Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) vom 24. bis 26. September 2026 in Heidelberg wurde die Arbeitsgruppe um apl. Prof. Dr. Susanne Schulz und apl. Prof. Dr. Stefan Reichert von der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Direktorin: Prof. Dr. Kerstin Bitter) ausgezeichnet. Unter zahlreichen Einreichungen belegte ihre Arbeit den 2. Platz beim DG PARO meridol Preis in der Kategorie „Grundlagenforschung, Ätiologie und Pathogenese von Parodontalerkrankungen“.

Prämiert wurde die Studie „Possible association between the microbiota in subgingival and atherosclerotic plaque in a cohort of patients with carotid stenosis“, welche dieses Jahr im Journal of Oral Microbiology erschienen ist. Sie entstand gemeinsam mit der Universitätsklinik für Viszeral-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie und dem Institut für Molekulare Medizin der Universitätsmedizin in Halle (Saale). Das Team untersuchte bei 25 Patientinnen und Patienten, bei denen eine Carotis-Endarteriektomie durchgeführt wurde, jeweils die subgingivale Plaque und die entfernte Carotisplaque. Die Zusammensetzung der Bakterien wurde mittels 16S-rRNA-Sequenzierung bestimmt. Frühere Studien umfassten meist nur vier bis fünfzehn Fälle.

In beiden Probenarten ließ sich bakterielle DNA nachweisen, die Zusammensetzung der Keimbesiedlung unterschied sich jedoch deutlich. Die subgingivale Plaque war diverser. Typische orale Keime wie *Fusobacterium nucleatum* oder *Prevotella oris* traten in der Carotisplaque nur vereinzelt auf. Die Autoren schließen daraus, dass orale Bakterien eher sporadisch in die Gefäßwand gelangen und die Keime in der Carotisplaque auch aus anderen Quellen im Körper stammen. Die Arbeit trägt damit zu einem genaueren Verständnis des Zusammenhangs zwischen Parodontitis und Atherosklerose bei.



apl. Prof. Dr. Susanne Schulz und ihre Arbeitsgruppe von der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg holten den 2. Platz beim DG PARO Meridol Forschungspreis. Foto: S. Schulz

Schulz S, Börner S, Bitter K, Gheit H, Partsakhashvili J, Uk-
kat J, Misiak D, Reichert S. Possible association between the
microbiota in subgingival and atherosclerotic plaque in a co-
hort of patients with carotid stenosis. *J Oral Microbiol.* 2026
Mar 26;18(1):2648325. doi: 10.1080/20002297.2026.2648325.
PMID: 41908294; PMCID: PMC13023004.

// Dr. Lisa Hezel (DG PARO), Magdeburg

„SCHÖN, DASS PATIENTEN HIER ALT WERDEN KÖNNEN“

Die Praxis von Dr. Nicole Primas in Magdeburg wurde als seniorenfreundliche Praxis zertifiziert

Zertifiziert seniorenfreundlich: Mit diesem Titel darf sich ab sofort die Zahnarztpraxis von Dr. Nicole Primas in Magdeburg schmücken. Die stellvertretende Vorsitzende Cornelia Stegemann und Mitarbeiterin Josefine May von der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. waren am 10.09.2026 mit Zertifikat und Plakette vor Ort und gratulierten der Magdeburgerin, die damit nach Uwe Kunze in Gerbstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz) und der Praxis Dres. Boeckler in Halle (Saale) als dritte Zahnarztpraxis in Sachsen-Anhalt durch den Verband zertifiziert wurde.

Die Seniorenfreundlichkeit der Praxis Dr. Primas beginnt für den Verband schon weit vor der Praxistür: Klar und deutlich sei alles ausgeschrieben, insbesondere auch der Hinweis, wie man zum barrierefreien Hintereingang mit Fahrstuhl kommt, denn das Haus ist ein klassischer Altbau im Gründerzeitstil im Zentrum Magdeburgs. Die Praxis selbst sei schön hell, mit großzügigen Wegen und mit Blick auf Rollstuhlfahrer konzipiert, etwa mit einer Rampe am Eingang oder dem mehrstufigen Tresen an der Anmeldung, so das Urteil. Zusätzliche Stühle in jedem Raum bieten die Möglichkeit zum Ausruhen. Aber auch die Freundlichkeit und Kommunikation des Praxisteams sei hervorragend, lobte Cornelia Stegemann. „Es ist schön, dass Patienten hier alt werden können“, sagt sie, denn Dr. Primas absolviert auch Hausbesuche und betreut ein Pflegeheim. Positiv sei auch die gute Anbindung an den ÖPNV und die ausreichende Anzahl von (Bezahl-)Parkplätzen vor der Tür, ergänzt Josefine May. Die Praxis Dr. Primas darf sich nun fünf Jahre lang mit dem Zertifikat schmücken, eine Rezertifizierung ist möglich.

Die Zertifizierung als seniorenfreundliche Einrichtung gibt es bereits seit 2011, ausgehend ursprünglich vom Landkreis Mansfeld-Südharz, wie Cornelia Stegemann erklärt. Sachsen-Anhalt sei das Bundesland mit dem höchsten Altersdurchschnitt, es gebe immer mehr Seniorinnen und Senioren mit entsprechenden Einschränkungen. Die Zertifizierung soll dieses Thema in die Öffentlichkeit rücken – mit zunehmendem



Cornelia Stegemann, stellvertretende Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt (l.) gratuliert Dr. Nicole Primas zur Zertifizierung als seniorenfreundliche Praxis. **Foto: Andreas Stein**

Erfolg. Dr. Nicole Primas ist ihrerseits froh, dass die Seniorenzahnheilkunde mittlerweile auch Teil der neuen Approbationsordnung ist und somit im Zahnmedizin-Studium gelehrt wird. Auch die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnheilkunde (DGAZ) biete eine Zertifizierung als seniorenfreundliche Praxis an, ergänzte sie. Praxen, die an einer Zertifizierung interessiert sind, können sich gerne bei der Landesseniorenvertretung melden, erklärt Josefine May.

i

ZERTIFIZIERT SENIORENFREUNDLICH!

Die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt zertifiziert gemeinsam mit ihren Mitgliedern seniorenfreundliche Einrichtungen und Dienstleistungen. Als Grundlage der Zertifizierung dient der Leitfaden inklusive Bewertungskriterien der LSV, die bei einer Begehung erhoben werden. Sofern die Einrichtungen den Kriterien entsprechen, erhalten sie ein Zertifikat und eine Urkunde. Dafür wird eine einmalige Gebühr von 60 Euro erhoben.

Interessierte Zahnarztpraxen können sich an die Landesseniorenvertretung wenden, Tel. 0391 99023840 oder info@lsv-sachsen-anhalt.de. Ansprechpartnerin ist Josefine May.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Fortbildung in Wernigerode liegt hinter uns, der neue Termin steht bereits. Wir sind stolz, als doch vergleichbar kleine Kammer wieder so eine Großveranstaltung so erfolgreich durchgeführt zu haben. Auch die Organisation seitens des HKK Wernigerode war wie immer bestens. Aus ganz vielen Rückmeldungen habe ich gehört, dass die Ausweitung des kostenfreien Getränks, auf Aperol Spritz beim „Bierabend“ wohl sehr guten Anklang gefunden hat. Das verdient eine Fortsetzung. Der Vorstand hat am Vorabend der Tagung eine turnusmäßige Sitzung abgehalten, folgende Themen standen dabei im Fokus.

Bürokratieabbau

Kammerpräsident Prof. Christian Gernhardt berichtete, dass der Bürokratieabbau im Bereich der externen Validierung und Zeiträume zwischen den Röntgenaktualisierungen Thema der aktuellen Diskussion sind und erste zarte Hoffnungen auf Bewegungen in die richtige Richtung erkennbar sind. Es wird versucht, die Erstvalidierung bei Großgeräten wie Steri und Thermodesinfektor abzuschaffen und den Rhythmus der Aktualisierung der Fachkunde Strahlenschutz von fünf auf sieben Jahre zu verlängern.

Validierung durch Daniel Gscheidt

Der Service der ZÄK wird mittlerweile sehr gut angenommen. In diesem Jahr gibt es keine Termine mehr, es sei denn, es gibt Absagen seitens der Praxen. Es gab Anfragen, ob nicht ein zweiter Validierer eingestellt werden könne. Dies wäre aber sehr kostenintensiv und bräuchte über ein Jahr Vorlauf. Es sei denn, es würde sich ein ausgebildeter Validierer bewerben. Dazu wären eine komplette Neuanschaffung der Prüfgeräte, eines Fahrzeugs für die vor Ort Termine etc. nötig. Wir würden die aktuelle Entwicklung abwarten, da die Zahl der Praxen in den nächsten Jahren weiter spürbar sinken wird. Bei angekündigten Prüfungen durch die Ämter steht Ihnen Frau Bonath und Herr Gscheidt wie gehabt gerne mit Rat zur Seite.

Anerkennungsprüfungen

Das Anerkennungsverfahren nach neuem Recht wurde vorgestellt. Die bis dato geltenden hohen Qualitätsstandards müssen natürlich weiter bindend bleiben, um die Patientenversorgung weiter fachlich optimal gewährleisten zu können. Als Grundvoraussetzung ist nach wie vor die fachsprachliche Kompetenz nötig – das Spachniveau von mindestens C1 gilt hier als Maßstab. Es wird natürlich versucht, einen erleichterten, bürokratiearmen Zugang zum Beruf zu gewährleisten, nicht jedoch zu Lasten unserer hohen Qualitätsstandards.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Herbst

// Ihr Dr. Matthias Richter



ZAHNÄRZTEBALL: IDEEN FÜR TOMBOLA-ERLÖS GESUCHT

Es ist gute Tradition, dass beim Zahnärztetag und -ball von ZÄK und GZMK mit einer Tombola Geld für einen guten Zweck gesammelt wird. Zahlreiche soziale, kulturelle oder medizinische Projekte im Land konnten so bereits gefördert werden, stets vorgeschlagen von Zahnärztinnen und Zahnärzten aus Sachsen-Anhalt. Für 2027 sucht der Kammervorstand nun erneut Vorschläge – diese können ab sofort eingereicht werden. Doch wohin soll das Geld der Tombola 2027 fließen? Schreiben Sie uns Ihre Vorschläge per Post, per E-Mail (stein@zahnaerztekammer-sah.de) oder per Fax (Nr. siehe S. 47). Der Vorstand der Zahnärztekammer wird die Vorschläge sichten und entscheiden, welches Projekt im kommenden Jahr gefördert wird. Stichtag für die Einsendung der Vorschläge ist der **18. November 2026**.

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für November 2026 ist Einsendeschluss
am 6. November 2026.



Die Teilnehmenden des Wörlitzer Seminars 2026 bei der Führung auf dem Toleranzweg – hier vor der Synagoge im Wörlitzer Park. **Foto: KZV LSA**

AUSTAUSCH DER KZV-JURISTEN IN WÖRLITZ

Wörlitzer Seminar zu aktuellen Fragen des Vertrags(zahn)arztrechts

Am 17. und 18. September 2026 fand das diesjährige Wörlitzer Seminar der KZV Sachsen-Anhalt statt. 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zahlreichen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen kamen in Wörlitz zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen im Vertrags(zahn)arztrecht auszutauschen.

Die KZVen stehen häufig vor ähnlichen Rechtsfragen, begegnen ihnen aber in unterschiedlichen Fallkonstellationen. Das Seminar gibt ihren Juristinnen und Juristen Gelegenheit, Erfahrungen aus der eigenen Arbeit einzubringen, verschiedene rechtliche Bewertungen zu diskutieren und von den Perspektiven der anderen KZVen zu profitieren. Als Referent

begleitete erneut Prof. Dr. iur. Thomas Clemens das Seminar. Der Honorarprofessor der Universität Tübingen war von 1997 bis 2013 Richter am Bundessozialgericht und dort im Senat für das Vertragsarzt- und Vertragszahnarztrecht tätig. Seine langjährige Erfahrung in diesem Rechtsgebiet bringt er regelmäßig in das Wörlitzer Seminar ein.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Seminars standen unter anderem das Zulassungsrecht und damit verbundene Statusfragen, die ärztliche Leitung in Medizinischen Versorgungszentren sowie Fragen zu Festzuschüssen und zur Bonusregelung. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Abrechnung und Abrechnungsprüfung. Dabei ging es unter anderem um Abrechnungskorrekturen und besondere Fragestellungen bei Wurzelkanalbehandlungen. Am zweiten Tag befassten sich die Teilnehmenden mit Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Honorarkürzungen und Verordnungsregressen sowie weiteren Entscheidungen des Bundessozialgerichts.

Neben dem fachlichen Austausch bot das Seminar auch Gelegenheit für persönliche Gespräche. Eine Führung auf dem Toleranzweg zur jüdischen Geschichte von Wörlitz mit Besichtigung der Synagoge im Wörlitzer Park sowie das anschließende Sommergrillen rundeten den ersten Veranstaltungstag ab.

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

*Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung
am 23.09.2026 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:*

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausübungs-gemeinschaften	Neues MVZ	Verlegung	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle		2				2, 3 MVZ	2
Magdeburg	2	5, 1 KFO				3	3
Dessau-Roßlau							
Altmarkkreis SAW		1					
Anhalt-Bitterfeld							1
Börde						1	1 MVZ
Burgenlandkreis	4	5		1		1, 1 MVZ	5
Harz							
Jerichower Land							
Mansfeld-Südharz	1	1	-1			1	
Saalekreis	1	2					1
Salzlandkreis	1	2				2	3
Stendal		1					
Wittenberg	1	1				1	2

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnärztin Franziska Engelke** ist ab 01.10.2026 in einer Einzelpraxis in Teuchern OT Deuben tätig.
- **Zahnarzt Alexander Giese** ist ab 01.10.2026 in einer Einzelpraxis in Bad Schmiedeberg tätig.
- **Zahnarzt Sherwan Kasem** ist ab 01.10.2026 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.
- **Zahnarzt Andrej Molnar** ist ab 01.01.2027 in einer Einzelpraxis in Sangerhausen tätig.
- **Zahnärztin Luise Ranscht** ist ab 01.01.2027 in einer Einzelpraxis in Hohenmölsen tätig.
- **Zahnärztin Anne-Marie Riemschneider** ist ab 01.01.2027 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.
- **Zahnärztin Marie-Christin Roye** ist ab 01.01.2027 in einer Einzelpraxis in Weißenfels tätig.
- **Zahnärztin Wiebke Schumann** ist ab 02.01.2027 in einer

Einzelpraxis in Landsberg OT Hohenthurm tätig.

- **Zahnärztin Dr. Katharina Enigk** ist ab 04.01.2027 in einer Einzelpraxis in Bernburg tätig.
- **Zahnarzt Dr. Martin Rosenheim** ist ab 11.01.2027 in einer Einzelpraxis in Lützen OT Bothfeld tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

November-Sitzung Termin: **18.11.2026**

Anträge müssen bis zum **21.10.2026** vollständig vorliegen.

März-Sitzung Termin: **03.03.2027**

Anträge müssen bis zum **03.02.2027** vollständig vorliegen.

Juni-Sitzung Termin: **09.06.2027**

Anträge müssen bis zum **12.05.2027** vollständig vorliegen.

September-Sitzung Termin: **22.09.2027**

Anträge müssen bis zum **25.08.2027** vollständig vorliegen.

November-Sitzung Termin: **24.11.2027**
Anträge müssen bis zum **27.10.2027** vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2027** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2026 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **ange-**

stellten Zahnärztinnen und Zahnärzten (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de/für-die-praxis/zulassung/antragsformulare.html) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

ZäPP 2026: KZV UND KZBV BITTEN ZAHNARZTPRAXEN UM TEILNAHME

Der Startschuss für die diesjährige Befragung im Rahmen des **Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP)** steht kurz bevor. Ende Oktober erhalten rund 33.000 Zahnarztpraxen in ganz Deutschland per Post Zugangsdaten zum Online-Fragebogen, in welchem Auskünfte über die wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen ihrer Praxis abgefragt werden. So entsteht – unter Wahrung von Anonymität und strengsten Vorgaben für Datenschutz und -sicherheit – eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage über die wirtschaftliche Entwicklung in der vertragszahnärztlichen Versorgung.

In der kommenden Erhebung werden darüber hinaus die Themen Praxisübergabe und Praxisübernahme mittels eines Sonderfragebogens abgefragt. Dabei werden sowohl die Perspektiven von Praxisinhaberinnen und Praxisinhabern beleuchtet, die eine Praxisübergabe planen oder sich mit diesem Thema befassen, als auch von denjenigen, die bereits eine Praxis übernommen haben. Ziel ist es, ein Bild der Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Erfahrungen auf beiden Seiten zu gewinnen.

Bei der ZäPP-Erhebung können die Fragen online beantwortet werden. Das Online-Verfahren ist so angelegt, dass es den Teilnehmenden ermöglicht, den Fragebogen parallel mit ihrem Steuerberater auszufüllen. Falls Praxen den Fragebo-

gen in Papierform bevorzugen, können Sie ihn problemlos bei der Treuhandstelle anfordern. Die notwendigen Kontaktdaten stehen in den Anschreiben. Für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sowie für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sind diese Angaben für erfolgreiche Verhandlungen mit den Krankenkassen auf Landes- und Bundesebene unverzichtbar. Das ZäPP trägt unmittelbar dazu bei, adäquate Arbeitsbedingungen für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte durchzusetzen.



Mit der Erhebung beauftragt ist erneut das renommierte **Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi)**. Entscheidend für den dauerhaften Erfolg des ZäPP ist weiterhin eine hohe Teilnehmerzahl: Je höher der Rücklauf über mehrere Jahre, desto höher ist die Validität und Akzeptanz der Daten, die beim ZäPP generiert werden! Die Rücksendung der ausgefüllten Unterlagen wird wieder mit einer finanziellen Anerkennung honoriert.

Im **Teil B des ZäPP-Fragebogens** werden Sie gebeten, GKV-Leistungsstrukturdaten anzugeben. Um Ihnen den Aufwand zu erleichtern, stellt Ihnen die KZV LSA eine entsprechende Übersicht als PDF- und XML-Datei auf ihrer Internetseite (<https://bit.ly/zäpp>) zum **Download** bereit (Anmeldung mit eHBA erforderlich).

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Besuch des Bauhaus Dessau gab in diesem Jahr den passenden Impuls für die Klausurtagung der KZV. Die Vertreter der Bauhaus-Schule wollten mit Kunst, Handwerk und Architektur das Leben verbessern. Dafür brachten sie unterschiedliche Disziplinen zusammen, hinterfragten Gewohntes und erprobten neue Wege. Bauhaus und zahnärztliche Selbstverwaltung bewegen sich zweifellos in ganz unterschiedlichen Welten. Dennoch lassen sich Parallelen erkennen: Auch die zahnärztliche Selbstverwaltung lebt davon, verschiedene Erfahrungen und Perspektiven zusammenzuführen, Bestehendes zu prüfen und gemeinsam praxisnahe Lösungen zu entwickeln.

Gemeinsame Aufgaben von KZV und Kammer

Zu Beginn der Klausurtagung begrüßten Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter den neu gewählten Kammerpräsidenten, Prof. Dr. Christian Gernhardt. Er sprach mehrere Themen an, die eine enge Abstimmung zwischen beiden Körperschaften erfordern: einen möglichen Verlagswechsel für die Zahnärztlichen Nachrichten, die gemeinsame Nachwuchsförderung im Rahmen der Herbsttagung der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie die geplante Modernisierung des KZV-Gebäudes und einen damit möglicherweise verbundenen Standortwechsel der Zahnärztekammer.

Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit

Wie vielfältig die Zusammenarbeit zwischen KZV und Zahnärztekammer ist, verdeutlichte auch Sandy Zimmermann in ihrem Bericht zur Öffentlichkeitsarbeit. Eine wichtige Rolle spielt dabei seit jeher der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss. Nach der Konstituierung der Kammerversammlung im Juni wurden auch die Öffentlichkeitsbeauftragten der Zahnärztekammer neu bestimmt. Frau Zimmermann hob hervor, dass sich der offene und konstruktive Austausch im Ausschuss auch in der neuen Besetzung fortsetzt. Zuletzt berieten die Mitglieder unter anderem über die Social-Media-Aktivitäten beider Körperschaften und das „Zahnschmerzportal“ der Kreisstelle Magdeburg. Für die künftigen ZN-Titelseiten verständigten sie sich darauf, Bildmotiv und Titelthema stärker aufeinander abzustimmen. So soll bereits das Titelblatt erkennen lassen, welches Titelthema die Leserinnen und Leser erwartet.

Abrechnung und geplante Änderungen in der Kieferorthopädie Jens-Uwe Engelhardt, Vorstandsreferent für die Abrechnungsbe-

reiche ZE, KCH, KBR und PAR, berichtete über aktuelle Fälle aus der sachlich-rechnerischen Prüfung. Anschließend erläuterte er abrechnungsrelevante Regelungen des GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetzes.

Auch KFO-Abrechnungsreferent Dr. Mario Wuttig griff Fragen zu den geplanten gesetzlichen Änderungen auf, die ihn aus der kieferorthopädischen Kollegenschaft erreicht hatten. Im Mittelpunkt standen die künftigen Qualifikationsanforderungen an angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte in KFO-Praxen, die Überprüfung der kieferorthopädischen Indikationsgruppen (KIG) und deren mögliche Folgen für die Kostenübernahme durch die Krankenkassen. Weitere Fragen betrafen die vorgesehene Umstellung von der Einzelleistungsvergütung auf Behandlungspauschalen sowie die Kriterien und Verfahren zur Überprüfung des Behandlungserfolgs. Viele Einzelheiten sind noch offen; bei der weiteren Ausgestaltung kommt dem Gemeinsamen Bundesausschuss eine wesentliche Rolle zu. Der KZV-Vorstand betonte, dass er die Konkretisierung und Umsetzung der Regelungen aufmerksam begleiten werde.

Versorgung braucht eine angemessene Vergütung

Besonders kritisch fiel die Aussprache über die Entscheidung des Landesschiedsamtes zur Ersatzkassenvergütung aus. Dr. Schmidt und Dr. Richter erläuterten nochmals den Verlauf des Verfahrens und das Ergebnis. Auch nach dem Schiedsspruch vergüten die Ersatzkassen dieselben zahnärztlichen Leistungen weiterhin schlechter als die anderen Krankenkassen. Über die Entscheidung und ihre Folgen wurden die Praxen im Rundbrief und auf der KZV-Website informiert.

Gesundheitspolitische Entwicklungen im Blick

Der KZV-Vorstand berichtete außerdem von der KZBV-Beirats-sitzung am 16. September 2026 in Dresden. Dort tauschten sich die Vorstände der KZVen über die aktuellen politischen Rahmenbedingungen und die möglichen Zielsetzungen des neuen Bundesgesundheitsministers aus. Thema war auch die Finanzkommission Gesundheit, die im Auftrag des BMG, Strukturen und Institutionen des Gesundheitswesens in den Blick nehmen soll.

Dr. Hans-Jörg Willer ergänzte diese Perspektive mit seinem Bericht vom vdek-Symposium zur Finanzlage der GKV und zu den vom Ersatzkassenverband geforderten Strukturreformen. Zudem informierte er über seine Wahl in den Beirat der Bundesbank-Hauptverwaltung für Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Dort möchte er insbesondere die Herausforderungen der freien Berufe und der zahnmedizinischen Versorgung in unserem Land stärker sichtbar machen.

Erfahrung und Wissen sichern

Unter den Entscheidungsvorlagen war auch ein Vorschlag von Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt zur Sicherung des Wis-

sens in der KZV-Verwaltung. Angesichts des vergleichsweise hohen Altersdurchschnitts der derzeit rund 80 Mitarbeitenden soll verstärkt dafür gesorgt werden, dass Fachwissen und Erfahrungen beim Ausscheiden in den Ruhestand erhalten bleiben und weitergegeben werden. Dabei sollen auch digitale und KI-gestützte Möglichkeiten genutzt werden.

Austausch über die Landesgrenzen hinaus

Über das Wörlitzer Seminar am 17. und 18. September berichteten Dr. Schmidt und Dr. Richter. Die jährlich von der Rechtsabteilung unserer KZV organisierte Fachtagung bringt Juristinnen und Juristen aus den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen zusammen. In diesem Jahr diskutierten 39 Teilnehmende aktuelle Rechtsfragen der vertragszahnärztlichen Versorgung und Verwaltung und tauschten ihre Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Fallkonstellationen aus. Dr. Schmidt informierte außerdem aus dem KZBV-Haushaltsausschuss über eine ange-

kündigte Beitragserhöhung. Aus der apoBank-Beiratssitzung berichteten beide Vorstandsmitglieder über eine positive Geschäftsentwicklung, eine gestärkte Eigenkapitalbasis und eine weiter gestiegene Mitgliederzahl.

Die diesjährige Klausurtagung bot einmal mehr Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Ansichten auszutauschen und Perspektiven zu erarbeiten. So führte die Tagung den Impuls des Bauhaus-Besuchs auf ihre Weise fort. Auch im Namen aller teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen danke ich dem KZV-Vorstand herzlich für die Einladung und den offenen, kollegialen Austausch an diesem besonderen Ort.

Mit kollegialen Grüßen
// Ihre Dr. Anja Hofmann



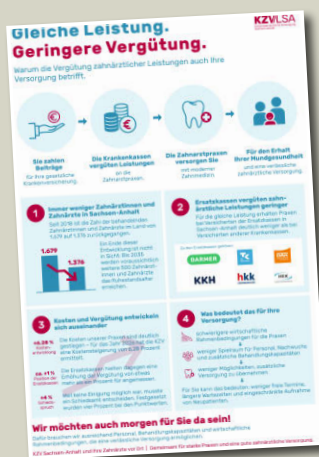
GUTE VERSORGUNG GIBT ES NICHT ZUM NULLTARIF!

Mit dieser ZN-Ausgabe stellt Ihnen die KZV Sachsen-Anhalt ergänzend zu den Informationen im KZV-Rundbrief 9/2026 ein herausnehmbares A3-Plakat für Ihre Praxis zur Verfügung. Das Plakat richtet sich an Ihre Patientinnen und Patienten. Es erläutert kurz und verständlich, warum die Sicherstellung einer umfassenden und bedarfsgerechten zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt zunehmend schwieriger wird und welche Rolle dabei auch die Vergütung der Ersatzkassen spielt.

Immer mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte erreichen das Ruhestandsalter, vielerorts fehlen Nachfolger und Fachkräfte. Die verbleibenden Praxen müssen einen wachsenden Anteil der Versorgung übernehmen. Gleichzeitig steigen Personal-, Sach- und Betriebskosten.

Vor diesem Hintergrund ist es umso problematischer, wenn die Vergütung zahnärztlicher Leistungen mit dieser Entwicklung nicht Schritt hält. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Ersatzkassen: Für gleiche zahnärztliche Leistungen erhalten Praxen bei Ersatzkassenversicherten in Sachsen-Anhalt eine deutlich geringere Vergütung als bei Versicherten anderer Krankenkassen.

Was das mit der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten zu tun hat, möchten wir sichtbar machen. Denn wirtschaftlich tragfähige Praxen sind kein Selbstzweck. Sie sind eine



wesentliche Voraussetzung dafür, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, in moderne Praxisstrukturen zu investieren und ausreichende Behandlungskapazitäten vorzuhalten oder auszubauen. **Das Plakat im Innenteil dieser ZN** stellt diesen Zusammenhang bewusst einfach und verständlich dar. Es richtet sich insbesondere an die Versicherten von TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK und soll Ihnen dabei helfen, mit Ihren Patientinnen und Patienten über die Situation ins Gespräch zu kommen.

Hängen Sie das Plakat deshalb gerne gut sichtbar in Ihrem Wartezimmer oder Eingangsbereich aus. Ergänzend steht Ihnen weiterhin unsere ausführlichere A4-Patienteninformation zum Auslegen, Aushändigen oder Aushängen zur Verfügung.

Patientinnen und Patienten sollen verstehen: **Eine verlässliche zahnärztliche Versorgung braucht auch verlässliche Rahmenbedingungen für die Praxen.**

Machen wir gemeinsam darauf aufmerksam. Unter dem QR-Code stellen wir Ihnen das Plakat sowie eine A4-Patienteninformation zum Auslegen, Aushängen oder Mitgeben zur Verfügung.



ZUM TITELBILD:

GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: BÄCKEREI KELBER AUS ILSENBURG

Es riecht nach frischem Brot. Nach Sauerteig, warmen Brötchen und einem Handwerk, das hier seit Generationen zuhause ist. In der Auslage warten süße Teilchen auf die Kundschaft. Hinten in der Backstube steht Kieran Schneider, zieht Brote aus dem Ofen und filmt zwischendurch ein Video für Instagram. An den Wänden hängen Schwarz-Weiß-Fotografien von Heinrich und Marie Kelber, die den Betrieb 1914 gründeten. Heute schreibt ihr Urenkel die Geschichte weiter.

Dass die Öfen in der Bäckerei nochmal richtig glühen würden, war vor ein paar Jahren kaum denkbar. „Aber es wäre schade gewesen, wenn so ein Familienmittelpunkt verschwindet“, sagt Kieran Schneider. Die Bäckerei gehört zu Ilsenburg wie der Brocken zum Harz. Viele Einheimische sprechen bis heute von der „Kelber-Kreuzung“, wenn sie den Standort beschreiben. Als die Großeltern von Kieran Schneider den Betrieb schließen, kann er den Gedanken nicht abschütteln: Hier geht etwas verloren, das weit mehr ist als ein Geschäft. Als Kind verbringt der Ilsenburger viel Zeit in der Bäckerei seiner Großeltern. Trotzdem führt ihn sein Weg nach dem Abitur zunächst nicht ins

In Kooperation mit dem



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten

Bäckerhandwerk. Kieran Schneider entscheidet sich nach dem Abitur für den Beruf des Industriemechanikers und arbeitet im Ilsenburger Walzwerk – auch so ein Traditionsbetrieb im Ort. Wegzugehen kommt für ihn nie infrage. Irgendwann fragt der Großvater dann nämlich doch, ob er sich vorstellen könnte, die Tradition fortzuführen. Da ist die Bäckerei-Tür offiziell schon eine Weile geschlossen. Die Idee lässt den jungen Ilsenburger nicht mehr los. Gemeinsam rechnen sie, planen und diskutieren. Funktioniert eine handwerkliche Bäckerei heute noch? Schätzen die Menschen echtes Backhandwerk oder gewinnen am Ende doch die Aufbackbrötchen aus dem Discounter? Welche Investitionen sind nötig? „Man muss sich gut überlegen, ob man das möchte“, sagt Kieran Schneider heute.

Er entscheidet sich dafür, setzt sich noch einmal auf die Schulbank, lernt das Handwerk von Grund auf, frischt die Praxis beim Großvater auf, macht seinen Meistertitel. 2022 wagt Kieran Schneider den Schritt in die Selbstständigkeit. Als an der Tür steht „Bäck in Ilsenburg – Wir sind wieder da“, beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Heute ist der junge Harzer Ge-

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer
Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1,
39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Matthias Richter, Pressereferent // Tel.: (03 91) 739 39 22

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2026

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10 / 2026 war am 02.10.2026;
für die zn 11 / 2026 ist er am 06.11.2026.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

schäftsführer und Bäckermeister in einer Person. Er setzt auf einen Mix aus Tradition und Zukunft. Mehl, Wasser, Salz und Zeit – mehr braucht es nicht in der Kelber-Backstube. Auf künstliche Konservierungsstoffe, Backhilfsmittel oder Teigverbesserer wird hier verzichtet. Gebacken wird mit Weizen, Roggen, Dinkel und uralten Getreidesorten wie Emmer. „Ich sehe mich als Bewahrer der Tradition“, sagt Kieran Schneider. Neben den Traditionen ist der frische Wind eine wichtige Zutat für das Erfolgsrezept des jungen Unternehmers. Viele neue Kreationen wie das Walpurgisbrot oder das Chiasamenbrot, moderne Vermarktung und Präsenz in den sozialen Netzwerken gehören dazu. Der Kelber-Bäcker zeigt auf Instagram seinen Arbeitsalltag. Wie die Teige entstehen, was hineinkommt, süße Teilchen – und auch die weniger glamourösen Seiten des Berufs: „Die Leute sollen sehen, wie wir arbeiten. Und sie dürfen auch sehen, dass man nach vielen Stunden Arbeit müde aussieht.“

14 Mitarbeiter sorgen dafür, dass das Geschäft läuft. Für die Zukunft wünscht Kieran Schneider sich, den Standort weiter zu festigen. Er backt hier heute die Brote, die schon seine Urgroßeltern gebacken haben, gibt damit der Familiengeschichte ein neues Kapitel. Die Tradition lebt weiter.

(erstmal veröffentlicht am 16.07.2026 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)

KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de, E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Abrechnung:	Frau Gräschner	-061
Abt. Zentrale Dienste:	Herr Wernecke	-151
Abt. IT-Services	Hr. Oertel	- 273
Abt. Finanzen:	Herr Messinger	-236
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Strategie &		
Zukunftssicherung:	Frau Behling	-215
Abt. Personal & Kultur:	Frau Girmann	-155
Abt. Kommunikation:	Herr Wille	-191
Zulassungsstelle:		-271/-272
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.

Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20

Internet: www.zaek-sa.de,

E-Mail: info@zahnarzttekammer-sah.de

- **Präsident:** apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt

Geschäftsführerin: Frau Glaser

Sekretariat: Frau Hünecke, Frau Petsch - 11 / -12

- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14

- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15

- **Azubis:** Frau Stapke - 26

- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31

- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31

- **Prävention:** Frau Fleischer - 17

- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16

- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19

- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
Herr Stein - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 03 91/7 39 39 28, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Zeißstraße 11a, 30519 Hannover

Telefon: 0511 / 54687-0

www.avw-lsa.de/portal



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Volkmar Schneider, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 01.11.1943

Dr. Christina Rabold, Naumburg, geboren am 01.11.1955

Dr. Heike Prescher, Magdeburg, geboren am 01.11.1960

Dipl.-Stom. Bettina Gräber, Halle, geboren am 02.11.1952

Gabriele Oschmann, Magdeburg, geboren am 03.11.1946

Dipl.-Stomat. Kerstin Wenschuh, Wallhausen, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 03.11.1959

Annette Becker, Naumburg, geboren am 04.11.1946

Dipl.-Stom. Sabine Schauer, Halle, geboren am 04.11.1960

Prof. Dr. Utta Wagner, Halle, geboren am 05.11.1940

Dr. Volkmar Strutz, Merseburg, geboren am 05.11.1950

Dipl.-Stomat. Evelyn Hursie, Wanzleben, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben geboren am 05.11.1958

Dipl.-Stom. Ulrike Hauke, Möhlau, Kreisstelle Gräfenhainichen, Jessen, Wittenberg, geboren am 05.11.1961

Dr. Helgard Bär, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 06.11.1947

Dipl.-Stom. Eckhard Böltge, Halberstadt, geb. am 06.11.1956

Dr. Hans-Joachim Büchner, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 07.11.1947

Dr. Elke Dürre, Quedlinburg, geboren am 07.11.1959

Dipl.-Stom. Gudrun Mehlkopf, Stendal, geboren am 08.11.1958

Hansi Boese, Magdeburg, geboren am 09.11.1946

Dipl.-Stom. Martina Bader, Halle, geboren am 10.11.1949

Dipl.-Med. Elke Geßner, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943

Dr. Bernd-Uwe Weil, Seehausen, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 11.11.1960

Dipl.-Med. Gabriele Weber, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 12.11.1942

Dipl.-Stom. Thomas Kühne, Hettstedt, geboren am 12.11.1961

Dr. Helga Hartenstein, Braunsbedra, OT Roßbach, Kreisstelle Merseburg, geboren am 13.11.1952

Dipl.-Stom. Ramona Löther, Storkau, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 13.11.1961

Dipl.-Stom. Sabine Klatte, Eggersdorf, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 16.11.1955

Dipl.-Stom. Karin Janczak, Holzweißig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 16.11.1959

Dr. Ute Brune, Wernigerode, geboren am 17.11.1938

Dr. Isolde Hencke, Nienburg, Krst. Bernburg, geb. 17.11.1941

Erika Schirner, Halle, geboren am 17.11.1942

Dr. Frank Stawitz, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geb. am 17.11.1954

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Dipl.-Stom. Ute Heinicke, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 17.11.1957

Dr. Isolde Faßauer, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1944

Dipl.-Stom. Sigrid Müller, Halle, geboren am 18.11.1952

Dipl.-Stomat. Kerstin Hoffmann, Magdeburg, geboren am 18.11.1957

Dr. Uwe Bartl, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1959

Dr. Dr. Steffen Mokros, Magdeburg, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 18.11.1960

Dipl.-Stom. Hartfried Pietz, Freyburg (U.), Kreisstelle Naumburg, geboren am 18.11.1954

Dr. Gabriele Weiß, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 20.11.1953

Dr. Anette Petereit, Beetzendorf, Kreisstelle Klötze/Gardelegen, geboren am 20.11.1960

Dr. Wilfried Kosa, Halle, geboren am 22.11.1952

Dipl.-Med. Birgit Busche, Zeitz, geboren am 25.11.1951

Dr. Thomas Jahn, Magdeburg, geboren am 26.11.1957

Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer, Drübeck, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 26.11.1958

Dipl.-Stom. Christina Trost, Halberstadt, geboren am 26.11.1959

Dipl.-Med. Karen Lange, Osterwieck, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 26.11.1960

Gertraud Röhling, Halberstadt, geboren am 27.11.1943

Dipl.-Stom. Birgit Pommrenke, Quersfurt, geboren am 27.11.1953

Dipl.-Stom. Steffen Wunsch, Sen., Schkopau, OT Wallendorf, Kreisstelle Merseburg, geboren am 27.11.1954

Dipl.-Stom. Ulrich Scharfe, Sangerhausen, geboren am 27.11.1956

Dipl.-Stom. Cornelia Klemenz, Halle, geboren am 28.11.1952

Dipl.-Stom. Petra Borgfeld, Haldensleben, geboren am 28.11.1954

Karin Frießel, Magdeburg, geboren am 29.11.1945

Dipl.-Stomat. Angela Braune, Reichardtswerben, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 29.11.1961

Dipl.-Med. Karl-Heinrich Mühlhaus, Magdeburg, geboren am 30.11.1946

Dipl.-Med. Cornelia Ritzrau, Salzwedel, geboren am 30.11.1954

Dr. Thomas Kriegel, Salzaal, OT Schiepzig, Kreisstelle Halle, geboren am 30.11.1956

Dipl.-Stomat. Kerstin Stange, Hettstedt, geboren am 30.11.1958

UNRUHIGES FAHRWASSER ODER STILLER SEE?

Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, ist die Hauptversammlung des FVDZ in Vorbereitung, wenn Sie sie lesen, bereits Geschichte.

Es wird einiges an Diskussionsbedarf geben. Die Klassiker vom Bürokratieabbau bis zur GOZ-Anpassung sind wieder mit dabei. Und werden Dank unserer Politiker auch noch die nächsten Jahre auf dem Tisch liegen. Das neue GKV-Stabilisierungs-Spar-Zusammenstreichungs-Umverteilungsgesetz und die zurückliegenden Landtagswahlen haben sehr gutes Potential für Diskussionen. Dass wir in Sachsen-Anhalt auf alle kieferorthopädisch tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte, egal mit welchem Abschluss, angewiesen sind, steht fest. Es soll noch irgendwann entschieden werden, wer dann weitermachen darf und wer nicht, welche Weiterbildung zählt, welche nicht.

Und weiter in die Zukunft gedacht: kommt es zu einer weiteren Zersplitterung der Zahnmedizin? Übertrieben gesagt: Geht der Patient dann zum Hauszahnarzt, Endo-, Parodontologen, zum Chirurgen und Prothetiker, mit seinen Kindern noch zum Kinder- und Jugendzahnarzt? Jedesmal! Nicht nur bei Spezialfällen?? Weil wir zwar eine Approbation für die gesamte Zahnheilkunde besitzen, die aber so nicht so viel wert ist? Ach ja, es dürfen dann auch nur die Gerontostomatologen Patienten über 70 Jahre und die Bewohner der Seniorenresidenzen betreuen. Kann man nur hoffen, dass das Rentenalter nicht noch auf 75 erhöht wird. Sonst besteht das Risiko, dass man nicht mehr rauskommt...

Die Landtagswahlen sorgen auch für erhöhten Redebedarf. Bis jetzt hat sich der Verband gegenüber der AfD bedeckt gehalten. Nun wird das nicht mehr gehen. Die Berliner dürfen immerhin noch mit den Parteimitgliedern der stärksten Partei reden. Mecklenburg-Vorpommern und wir Sachsen-Anhalter haben da schon größere Probleme. Wie wird die Landespolitik aussehen? Wird eine in sich zerstrittene Opposition jeden Vorschlag der AfD erstmal grundsätzlich ablehnen, gibt es in den nächsten vier Jahren überhaupt vernünftige Politik oder nur Chaos? Werden alle, die einen Dialog suchen, gleich abgestempelt und in eine nicht gewollte Ecke gedrängt? Großes Foto in der BILD-Zeitung und dann kommen die anderen Extremen und kleben sich dann vor der Praxis fest, weil man mit den „politisch falschen Personen“ gesprochen hat?

Die Demokratie hat momentan so ihre Grenzen. Da erinnere ich an die Worte des aktuellen Ministerpräsidenten Sven Schulze, der betont hat, dass das Demokratie ist, ob sie gefällt oder nicht, und dass man das jetzt aushalten muss und reflektieren sollte, warum es so gekommen ist. Ich hoffe, dass wir hier im Land nicht vier Jahre extrem unruhiges Fahrwasser oder einen stillen See, und nix passiert, haben. Am Ende bleibt uns nur, durchhalten und das Beste daraus machen.

Wer wie ich keine Nerven für die jährlichen Unterweisungen des Praxisteams hat: Am 05.12.2026 in Nienburg erledigt der FVDZ das für Sie!

Einen schönen Herbst wünschend verbleibt



Ihre/Eure Katrin Brache,
Beisitzerin im Landesvorstand des
FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de





Zi Zentralinstitut
kassenärztliche
Versorgung

KZBV
» Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung

KZV//LSA
Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt

Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**



Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html

www.kzbv.de/zaepp • www.zaep.de

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Freitag jeweils von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

33. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2027 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

☐

Praxis

☐

Unterschrift:

(ggf. Praxisstempel)

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Ref. Fortbildung

Große Diesdorfer Str. 162

39110 Magdeburg

E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2027 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

33. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrzteball 2027 am Sonnabend, dem 23. Januar 2027, im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung für den gesamten Tag gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Anzahl
		Tagung	Ball	Mittagsimbiss
Zahnärzte	360,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	180,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	135,00 (p.P.)		---	
nur Ball	290,00 (2 P.)	---		---
Stud.**, Rentner nur Tagung	60,00 (p.P.)		---	
insgesamt				

* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:**

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch:

Anmeldeschluss: 08.01.2027. Bei Stornierungen bis 08.01.2027 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel

Reservierungsbüro

Herrenkrugstraße 194

39114 Magdeburg

Fax: 0391 8508-501

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2027** am Sonnabend, dem 23. Januar 2027, im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (123 Euro)	inkl. Frühstück (Kontingents- preise bei Buchung bis 08.01.2027)	
Doppelzimmer (166 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätkunft nach 18 Uhr: ja ☐ nein ☐

Reservierungsbestätigung gewünscht ja ☐ nein ☐

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen (**Stichwort ZAHNÄRZTETAG 2027**). Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



33. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT DIE DIGITALE ZAHNARZTPRAXIS

FACHVORTRÄGE

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

**„Digitale Prothetik 2027 – Was funktioniert,
was lohnt sich, was ist noch Zukunft?“**
PD Dr. Tobias Graf, München

**„Generative KI im Praxisalltag – Mehr Klarheit, Tempo und
Patientennähe in der Zahnarztpraxis“**
Alexander Pinker, Dachau

**„KI in der Zahnmedizin –
Wunsch und Realität“**
Prof. Dr. Dr. Albert Mehl, Zürich

Fortbildungspunkte: 4

WANN?	Sonnabend, 23. Januar 2027 Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wiss. Programms: ca. 13.15 Uhr, im Anschluss reichhaltiges Mittagsbuffet
WO?	Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug
INFO?	Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE